



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 58.

Arad, Sonntag, den 17. Mai 1936.

17. Jahrgang.

Diktatur in Oesterreich — aus Mussolinis Gnaden

Bundeskanzler Schuschnigg sechsfacher Minister. — Starbemberg kaltgestellt.

Wien. Der Gegensatz zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und dem Vizkanzler Starbemberg, der hauptsächlich daraus entstand, daß Starbemberg sich offen gegen die Einschmelzung der Heimwehr in die Armee auflehnte, hat zum vollständigen Bruch geführt.

Bundeskanzler Schuschnigg wollte nicht weiter in einer Regierungsgemeinschaft mit dem Vizkanzler arbeiten und überreichte dem Bundespräsidenten Miklas die Abdankung der Gesamtregierung, die angenommen wurde, doch betraute der Bundespräsident den Bundeskanzler Schuschnigg neuerdings mit der Regierungsbildung.

Schuschnigg ist es gelungen im Laufe desselben Tages die neue Regierung folgend zusammen zu stellen: Bundeskanzler Schuschnigg, zugleich Außen-, Innen-, Kriegs- und Unterrichtsminister, gleichzeitig auch Führer der Heimwehrfront; Vizkanzler und Minister für die öffentliche Sicherheit: Baer von Bärenfels; Justizminister Hammerstein, Verkehrsminister: Stodinger.

Vizkanzler Starbemberg und der bisherige Außenminister Berger-Baldenegg wurden ausgeschickt.

Wien. Sofort nach der Eidesleistung der neuen Regierung verständigte der Kanzler Mussolini, daß auch diese an der Römischen Vereinbarung festhält, da dieselbe im Interesse der allgemeinen mitteleuropäischen Konsolidierung liege.

Ein ähnliches Telegramm sandte Schuschnigg auch an den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös.

Frankreich und England stehen dahinter

Wien. In eingeweihten Kreisen bezeichnet man die wirkliche Ursache des Sturzes Starbembergs in dem Glückwunschtelegramm desselben an Mussolini, welches er ohne vorherige Gutheißung des Bundeskanzlers abgesandt und

well er in demselben die Demokratie scharf verurteilt hat.

Dies hat bei zwei westlichen Großmächten eine derartige Mißstimmung hervorgerufen, daß die Gesandten derselben beim Außenminister und Bundeskanzler dagegen Protest einlegten.

Schuschnigg ist im Grunde genommen durch Vereinnahmung so

vieler Ministerien in seiner Hand zum Diktator Oesterreichs geworden. Ein Diktator, dem der Diktator in Rom diktiert.

Durch den Trennbruch Italiens ist Großösterreich zum Kleinstaat

zerkleinert worden und das unerbittliche Schicksal will es so haben, daß Kleinosterreich sein Scheindasein nur mit Hilfe seines Zugrundersichters weiter fristen kann.

Forderung eines Universitätsprofessors:

Die Jugend erziehen und nicht politisieren

sollen die Universitätsprofessoren.

Jasi. Die „Jorile“ berichtet: Der Professor für internationales Recht an der Universität Jasi, Dascovici, beschäftigte sich mit dem Einfluß, den manche Professoren auf die bellagenwertigen Zustände an der Universität haben und trat dafür ein, daß die öffentliche Meinung eine Kontrolle über die Tätigkeit aller Universitätsprofessoren ausüben soll.

Zu diesem Zwecke schlägt der Professor vor, daß in regelmäßigen Abständen genaue statistische Daten über

jeden einzelnen Universitätsprofessor erhoben werden sollen, aus welchen man entnehmen könne, welche Kurse er abgehalten und welche wissenschaftlichen Arbeiten er veröffentlicht habe. Auch über die parlamentarische Tätigkeit der Professoren soll berichtet werden. Auf diese Weise werde man leicht feststellen können, ob die Universitätsprofessoren sich wirklich ausschließlich dem hohen Amte der Jugendberziehung widmen oder nicht.

Der französische Marschall Franchet D'Esperey in Bucuresti



Der Kommandant der alliierten Truppen auf dem Balkan während des Weltkrieges, Marschall Franchet D'Esperey, hat sich einige Tage in Bucuresti aufgehalten, wo er unter anderem auch von König Carol II.

empfangen wurde. Unser Bild zeigt den französischen Marschall bei der Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten in Bucuresti.



Günstige Handelsbilanz des ersten Vierteljahres.

Bucuresti. Das Handelsministerium hat einen Bericht über den Außenhandel im ersten Vierteljahre veröffentlicht. Aus diesem ist ersichtlich, daß in den ersten drei Monaten des Jahres Waren im Werte von 3 Milliarden ausgeführt und nur für 2 Milliarden 750 Millionen Lei eingeführt wurden. Die Bilanz weist somit einem Mehrbetrag von 570 Millionen Lei auf. An Getreidebewertungsgebühren sind bis zum 9. Mai 360 Millionen Lei eingeflossen und die Bauern wurden um diesen Betrag verfürzt.

Tschechoslowakei baut Festungen

Prag. Die tschechoslowakische Regierung hat beschlossen, die Landesgrenzen durch Errichtung starker Befestigungswerte zu schützen. Die Kosten werden auf 7 Milliarden Kronen (40 Milliarden Lei) veranschlagt. Diese ungeheure Summe soll durch eine Innenanleihe beschafft werden.

Berleumdungsprozeß gegen Tibor Eckhardt

Budapest. In einer Ausschüttung der Ungarischen Landwirtpartei erklärte deren Führer Tibor Eckhardt, daß Ministerpräsident Gömbös sich in eine Parlamentsitzung nur mit einem Revolver zu begeben wagte. Das ungarische Abgeordnetenhaus strengt nun wegen dieser Erklärung gegen Eckhardt den Berleumdungsprozeß an.

Abberufung der engl. und franz. Gesandten aus Abessinien

Paris. Die „Ouvre“ schreibt, wird die italienische Regierung demnachst England und Frankreich auffordern, ihre Gesandtschaften aus Abessinien zurückzuziehen.



Am 8. Juni findet in Bucuresti im Weisse des Herrschers der Kongress der Volkshullehrer statt.

Aus dem Gefängnis von Malacester (Amerika) sind 23 Sträflinge nach blutigem Kampf mit den Wächtern entkommen. Zwei Sträflinge wurden getötet und mehrere verwundet.

In Arab hat sich der 54 Jahre alte arbeitslose Buchdrucker Stefan Molnar in seiner Wohnung wegen Nahrungsorgen erhängt.

Die Siebenbürger Goldbarubengesellschaft Mica förderte im vergangenen Jahre insgesamt 2848.51 kg Reingold und 1382.29 kg Feinsilber. Die Goldproduktion stieg im vergangenen Jahre um 619.76 kg. In ihrer Bilanz weist die Gesellschaft einen Reingewinn von 61 Millionen 813.213 Lei aus.

In den Vereinigten Staaten ist der aus Jass ausgewanderte Jakob Goldberger gestorben und hat seinen in Jass lebenden drei Verwandten 80 Millionen Lei hinterlassen.

In der Gemeinde Deda (Transilvanien) ist das 5-jährige Söhnchen eines Landwirtens, dessen Haus nachts in Brand geriet, in den Flammen umgekommen.

Am 17. Mai wird in Bucuresti die zur Stützung der Weinbauern veranstaltete „Wein-Woche“ eröffnet.

Der frühere Tschanader Bischof Dr. Glattfelder feierte gestern in Szegebin sein 25-jähriges Bischofsjubiläum.

In Galaz wurde ein 10-jähriges Mädchen, das bei einer Rauferei zwischen Lagersarbeitern seinen bedrohten Bruder schützen wollte, durch einen Schlag mit einer Schaufel tödlich verletzt.

Der gew. französische Minister Fernot wird Ende Mai die Hauptstadt besuchen u. im französisch-romanischen Kulturverein einen Vortrag halten.

Nächst Konstantza kenterten vier Fischerboote im Sturm. Zwei Fischer sind ertrunken, die übrigen konnten sich retten.

Unbekannte Täter haben in der Gemarkung der Gemeinde Bocani (Kom. Japuzna) das 10-jährige Söhnchen eines Landwirtens vergewaltigt und nachher durch Messerschläge schauerlich verblutet.

Der Arbeiter Savin aus Onesti (Megal) fiel im Keller eines Weinbaugebietes in einen großen Bottich und ertrank im Wein.

Zum Kommandanten der Banater Gendarmerie-Region wurde Oberst Niculescu ernannt, der jahrelang in Arab Dienst geleistet hat.

Die Bucurester Stadtleitung hat den Bau einer Untergrundbahn beschlossen.

Die Regierung hat die Einfuhr von 14 Waggons Zitronen erlaubt, so daß der Zitronenpreis unbedeutend zurückgehen wird.

Der jugoslawische Vizekonsul in Triest wurde von der Finanzbehörde wegen eines großen Zigarettenmuggels zu 13 Monaten Haft und 1 Million Lei Geldstrafe verurteilt.

Der Arbeitslose Christian Igel in Hohenstadt (Böhmen) setzte sich in selbstmörderischer Absicht in einen Koffer, dessen Schloß er geschnappt hat und erstickte.

Der japanische Oberst Kawano wurde vom Kriegsgericht in Tokio wegen Mordes eines Generals zum Tode verurteilt.

Großer Versicherungsbetrug in England

Minister u. sein Sohn die Schuldigen.

London, England galt bisher als ein Land, wo der Begriff Korruption bei den Amtesstellen ein unbekannter Begriff war. Umso peinlicheres Aufsehen erregte die Aufdeckung eines Schwindels, dessen Hauptbeschuldigte der Sohn eines Ministers und der Minister selbst sind, wodurch auf die Gesamtregierung ein Schatten fällt.

Der Tatbestand des aufsehenerregenden Falls ist der folgende: Am 21. April legte Finanzminister Neville Chamberlain dem Abgeordnetenhaus den Entwurf zum neuen Kostenveranschlag vor, welcher unter anderem auch eine beträchtliche Steigerung gewisser Steuern und Zölle enthält.

Sowie nachträglich bekannt wurde, schlossen mehrere Firmen 8 Tage vor Veröffentlichung des Gesetzentwurfs (als dieser noch ein strenges Amtsgeheimnis bildete) bei einer großen Versicherungsgesellschaft hohe Versicherungsverträge gegen eventuelle Erhöhung von Steuern und des Zolls ab.

Der Versicherungsgesellschaft war der Abschluß so zahlreicher und bedeutender Versicherungen an und für sich schon bedenklich, als nun 8 Tage darauf der gewisse Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurde, war es offensichtlich, daß die betreffenden Firmen auf sträfliche Weise Kenntnis von der geplanten Zollerhöhung bekommen hatten.

Das Parlament entsandete zur Untersuchung der peinlichen Angelegenheit einen aus Mitgliedern des Obersten Gerichtshofes bestehenden Ausschuß,

der feststellte, daß der Sohn des Kolonialministers Thomas, der Chef einer großen Handelsunternehmung ist, den betreffenden Firmen den Rat zum Abschluß großer Versicherungen gegeben hat. Da der geschäftstüchtige Sohn von seinem Vater, der als Minister von der geplanten Zollerhöhung selbstverständlich Kenntnis hatte, das Geheimnis erfahren hatte, ist der Minister schwer bloßgestellt und wird höchstwahrscheinlich gehen müssen.

Völkerbund — der große Versager und Vertager

Strafmaßnahmen gegen Italien aufrecht gehalten. — Entscheidung auf den 15. Juni verschoben.

Genf. Der Völkerbundrat ist über die Abreise der italienischen Völkerbundbevollmächtigten zur Tagesordnung übergegangen und hat mit Stimmenmehrheit die Beibehaltung der Strafmaßnahmen gegen Italien ausgesprochen. Angesichts der Tatsache, daß Deutschland, Japan, Ungarn u. Oesterreich sich überhaupt nicht an den Strafmaßnahmen beteiligten und seither das petroleurreiche Venezuela, die Länder Ecuador und Chile sich dieser Front angeschlossen, erleidet der Völkerbund mit diesem Beschluß nur einen neuen Versager.

Nach diesem Beschluß wurde die Verhandlung der abessinisch-italienischen Frage auf den 15. Juni vertagt. Zum drittenmal in kurzer Zeit

geht der Völkerbundrat unverrichteter Dinge auseinander. Das erstmalig geschah es in London bei Verhandlung des Rheinlandkonfliktes, das zweitemal vor wenigen Wochen, als der Dreizehnerausschuß, dem eine friedlich-schiebliche Vermittlung zwischen Italien und Abessinien überantwortet worden war, seine Mission in die Hände des Völkerbundes zurücklegte. Das drittemal erachtet der Völkerbund jetzt eine langfristige Vertagung bis zum 15. Juni als zweckmäßig, obwohl sich bisher in Völkerbundsfragen der alte Weisheitspruch „Zeit gewonnen, alles gewonnen“ nie bewahrheitet hat.

Der Völkerbund ist ein großer Versager und Vertager.

Preis für Edelweine fester

Bucuresti. Wie aus den Weinagenden von Obobesti, Valea Calugareasca und Dragasani berichtet wird, wurden in letzter Zeit größere Mengen an Edelwein gekauft. Der Preis bewegt sich zwischen 4-6 Lei.

In Siebenbürgen und im Banat werden je nach der Qualität vereinigt bis 10 Lei pro Liter gezahlt. Die Preise werden sich kaum behaupten, da noch große Weinmengen lagern und das heurige Jahr ein reiches Erträgnis verspricht.

Note Kreuz-Lazarette

werden abgehoben. Abbis Abeba. Das italienische Oberkommando hat die verschiedenen Rotenkreuzabteilungen aufgefordert, ihre Lazarette aufzulösen und abzureisen, da der Sanitätsdienst nunmehr allein durch Italien versehen wird. Nach einer weiteren Meldung hat das englische Rote Kreuz zwei Wochen Frist für die Abreise erhalten.

Leset und verbreitet die „Araber Zeitung.“

Wahrung vor Monopolagenten

Ohne Gerichtsbescheid keine Hausdurchsuchung gestattet.

Da besonders die Landbevölkerung unter den Gewalttätigkeiten und Uebergriffen der Monopolagenten zu leiden haben, ist es von besonderer Wichtigkeit zu wissen, wann ein solcher Schnüffel-Schafule das Recht zur Vornahme einer Hausdurchsuchung hat.

Das Gesetz schreibt vor, daß hiezu in Städten eine Bevollmächtigung der Staatsanwaltschaft auf dem Lande des zuständigen Bezirksgerichtes erforderlich ist. Der Monopolagent ist verpflichtet, auf Verlangen diesen Bescheid vorzuweisen. Sollte er dies verweigern und die Hausdurchsuchung dennoch durchführen, ist eine Anzeig an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Die Anwendung der Klageerkläre auf den Fakturen

Der Wortlaut des neuen Klageerkläre vom 1. April wurde verschiedentlich ausgeleert und besonders herrschte über die Frage, ob man die Fakturen nur mit der Proportionalgebühr von 1 nach 1000 Lei Wert oder auch mit einer festen Taxe stemmeln müsse, Unklarheit. Der Bund der Industriellen richtete eine Denkschrift an das Finanzministerium und erhielt die Antwort, daß für Fakturen nur die Proportionalgebühr von 1 nach 1000 Lei Wert zu entrichten sei. Eine feste Klageerkläre wird auf Fakturen nicht angewendet.

Das erste rumänische Unterseeboot

Flume. In der Schiffswerft von Quarnero hat eine Kommission der rumänischen Marine das erste, für Rumänien gebaute Unterseeboot übernommen.

Das ist eine Kellame!

Ein Foto-Apparat nur 250 Lei
8x9 und 4 1/2 x 6, das heißt doppeltes Bild-Format

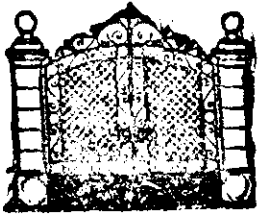

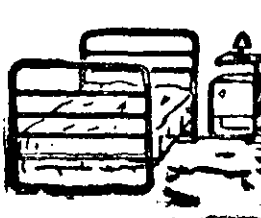
FOTO CENTRAL,
Arab, Str. Eminescu No. 4.
Benützen Sie diesen, nur kurze Zeit dauernden Kellamverkauf.

Saatenzustand in Bizejdia

Aus Bizejdia wird uns geschrieben: Auf unseren Feldern steht der Weizen sehr gut, so daß mit einem frühen Erntebeginn gerechnet werden kann. Der Stand der Frühjahrssaaten ist nach den Regenfällen zu Beginn des Monats auch sehr gut. Infolge der günstigen Witterungsverhältnisse konnte beider Maisanbau mit einer Woche früher begonnen werden. Die Frühkartoffeln, die unter den Frösten etwas gelitten hatten, haben sich schon erholt. Auch die Weingärten haben die Frostschäden überstanden und die Stöcke zeigen genügend Ansätze. Weichseln, Kirchen, Aprikosen, Pflaumen, Ringlotten und Quitten zeigen auch reichliche Ansätze. Der Stand der Gemüsepflanzen ist auch überaus zufriedenstellend. Alles in allem ist bei uns eine sehr gute Ernte zu erwarten.

I. BUZAKI-FILSA
TIMISOARA II STR GLORIEI 11

Prachtzäune DACIA Metallmöbel

Zaungeflechte

Grosses Warenlager — Katalog u. Preislisten gratis!

Stoffe, Seiden
u. Herrenstoffe
in großer Auswahl im
Schwäbischen Volkswarenhaus

N. Becker
Timisoara I. Plata Unirii Dorna

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob der Mittführer der Cuzistichen Partei Octavian Goga wirklich ein so harter Befehl sein wird, wie er es in Baski bei einer Parteiversammlung androhte. Nur er und seine Partei seien im Stande, verfallene Goga den Zuhörern, das Land aus der schweren Lage zu retten. Darum müsse und werde die cuzistische Partei auch bald an die Macht gelangen. Dies müssen heute Freund und Feind verstehen. Und wer es nicht verstehen will, der wird einfach mit dem Befehl aus dem Lande gefegt. — Also sprach Octavian Goga und war gewiß sehr zufrieden mit sich. Da die Erfahrung lehrt, daß neue Befehle, überhaupt wenn man sie zu häufig gebraucht, bald abgebraucht sind, muß man auch vor Gogas Besenständigkeit nicht so starke Bange haben, zumal er als Innenminister der Averescu-Regierung sich als Befehl so stark abnützte, daß er nicht mehr als neuer Befehl gelten kann.

— daß trotz aller Bemühungen der Eltern und Lehrer ein Teil der Jugend sexuell nicht erfaßt werden kann und auf die Verbrecherlaufbahn gerät. So wurde in Benta (Jugoslawien) ein Schüler der vierten Gymnasialklasse bei einem Einbruch erwischt und festgenommen. Bei Durchsichtung der Taschen des Jungen fand man 2 Revolver, Patronen, 2 Dolche und mehrere Nachschlüssel bei ihm. Der jugendliche Missetäter bekannte, daß er mit seinen Kameraden eine Räuberbande gründen wollte. Die Bande sollte als erste große Tat vier Professoren ermorden, weil sie sehr streng sind. — Der stilsich so arg verrohte Knabe ist ein Kind braver Eltern, die keine Ahnung von dem abgründigen Charakter ihres Sprößlings hatten. — Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist grenzenlos. Der Knabe zeigt aber trotzdem keine Reue und gibt — wie er es aus gottverdammten Abenteuerbüchern gelesen hat — auch weiter den jugendlichen Bösewicht.

— über die mehr als närrische Neugierde und Schwärmerei tausender Bewohner Kanadas und Amerikas um das Ergehen der „Fünflinge“. Solange die durch eine Verirrung der Natur — durch einen Druckfehler sozusagen — vor der Zeit in die Welt geschickten Kleintiere durch ärztliche Kunststücke dem Jenseits sozusagen abgeklippt wurden, hatten auch normale Menschen Interesse für die Fünflinge. Sowie sich die Fünflinge immer mehr zu normalen Kindern entwickelten, nahm auch das Interesse der mit normalem Gehirn ausgestatteten Menschen ab. Es gibt aber Millionen von Menschen, denen das Schicksal der durch Spenden reichlich versorgten Fünflinge noch immer näher geht, als das Los der Millionen darben der Erwerbslosen. Diese hysterischen Leute — es gibt auch viele Weibsnaturen männlichen Geschlechts unter ihnen — haben gegenwärtig keine andere Sorge, als sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wer von den Fünflingen den zweiten Zahn bekommen wird, denn Anna hat den ersten — natürlich bei entsprechendem Geschick — bekommen. Tausende pilgern zur Pflegerstätte der Fünflinge, um das Wunder des einen Zahns aus der Nähe — natürlich gegen Eintrittsgeld — zu besichtigen. — Wann wird diesen Leuten der Weisheitszahn wachsen, um es zu erkennen, welche unwürdige Karre sie darin offenbart, wenn man eine Affenlebe für fremde Leute Kinder kundgibt.

Chauffeurkurs in Arab.
*) Der Kurs für Chauffeurs und Traktorenlenker wird in der Holz- u. Metall-Gewerbeschule fortlaufend aufrechterhalten, damit auch jene, die sich später melden, vorbereitet werden können.
Einschreibungen werden noch bis zum 15. Mai angenommen, nachmittags zwischen 6-8 Uhr bei der Direktion, Arab, Buld, Dragalina No. 22.

Araber Geldfälscher

festgenommen.
Bei der Araber Polizei lief vor einigen Tagen eine anonyme Anzeige ein, in welcher der unbekante Schreiber die Aufmerksamkeit der Polizei auf ein Haus in einer Vorstadt lenkt. Die Besitzer des Hauses, drei Brüder, sollen im Hause falsche Münzen herstellen. Auf Grund dieser Anzeige nahm die Polizei eine Hausdurchsuchung vor und fand auch die zur Herstellung falscher Münzen nötigen Vorrichtungen. Die drei Brüder, die Maschinenschlosser sind, wurden zur Polizei gebracht. Nachdem sie bei ihrem Verhör gegen andere Personen belastend aussagten, nahm die Polizei drei weitere Verhaftungen vor.

Die Namen der Verhafteten werden im Interesse der Untersuchung noch geheimgehalten, da die Polizei annimmt, daß die Bande noch mehr Mitglieder hat.

Jeciamarer Bursche verurteilt

Wir berichteten seinerzeit über einen bebauernswerten Vorfall in Jeciamare. Der 24-jährige Bursche Michael Jung hatte mit der gelbeschwachen Tochter des 62-jährigen Landwirts Johann Glaffen ein Verhältnis, welchem ein Kind entsprang. Jung wollte das Mädchen heiraten, doch der Vater verweigerte seine Einwilligung und es kam zu einer so schweren Auseinandersetzung, daß Jung eine Gabel erwischte und dem alten Manne ein Auge austach. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Jung zu 5 Monaten Gefängnis. Die königl. Tafel erhöhte das Strafmaß auf 8 Monate.

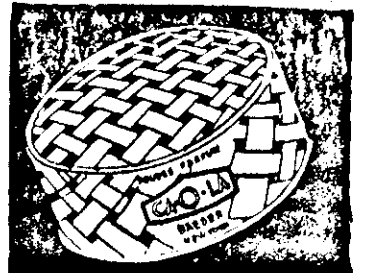
Es gibt keine hässlichen sondern nur vernachlässigte Teints!



Auch Sie können sofort schön sein, wenn Sie das neue kosmetische Wunder

CA-O-LA Parfüm-Puder

— nur einmal ausprobieren. Sie werden nicht nur schön, sondern auch anmutig und bezaubernd, da Sie Puder und Parfüm in Einem erhalten. Versuchen Sie dieses neue Puder jetzt während der Einführungszeit, da Sie vom 10. Mai bis 10. Juni für eine große Dose anstatt 40. — Lei bloß Lei 30. — bezahlen müssen. Wenn Sie vom 10. Mai bis 10. Juni anstatt 1 Dose 2 Dosen auf einmal kaufen, so erhalten Sie eine dritte Dose gratis in einer schönen Puder-Bar. Für 60 Lei haben Sie also fast auf 1 Jahr Ihren Bedarf an Puder und Parfüm gedeckt, und sind in die Lage versetzt, sich selbst diejenige Nuance zu mixen, welche Ihrem Teint am vorteilhaftesten entspricht.



MACHEN SIE AUCH EINEN VERSUCH! NUR VOM 10. MAI BIS 10. JUNI.



Gleichgewicht im Staatshaushalt durch Ueberlastung der Steuerzahler

800 Millionen durch Erhöhung der direkten und 2700 Millionen durch Steigerung der indirekten Steuern.

Bucuresti. Die oppositionelle Presse befaßt sich mit der Rede des Ministerpräsidenten Tatarescu, die er in Bloesti zur Verteidigung der liberalen Regierungstätigkeit hielt.

Der Ministerpräsident verkündete mit Stolz, daß es gelungen ist, trotz der schweren Wirtschaftslage, das Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrecht zu erhalten. Das nationalja-

ranistische Blatt „Patria“ bemerkt hinzu, diese Kunststück sei durch Erhöhung der Steuern zustande gebracht worden.

Die direkten Steuern wurden um 800 Millionen erhöht, und zwar: die Grundsteuern um 170 Millionen, die Handels- und Industrieuern um 90 Millionen, die Gewerbesteuern um 55 Millionen, durch Abschaffung der Steuerfreiheit für Neubauten 350 Millionen usw.

Die indirekten Steuern wurden um 2700 Millionen erhöht, und zwar: 400 Millionen mehr durch Erhöhung der Zudertaxen, 1100 Millionen mehr durch Steigerung der Umsatzsteuern, 400 Millionen mehr durch Einführung der Kontingentierungstaxen, 280 Millionen durch Einführung der Mehrwertsteuer, 145 Millionen durch Erhöhung der Petroleum- und Benzinsteuer, 240 Millionen durch Schaffung einer Steuer auf Reis, Kaffee, Tee und Pflanzöl und 150 Millionen durch Erhöhung der Steuern nach Zement, Kohlenäure, Glühbirnen usw. Dazu kommen noch im neuen Kostenanschlag die Steuern auf Wolle, Eisen- und Stahlerzeugnisse.

Auf diese Weise ist es der Regierung gelungen, das Gleichgewicht zahlengemäß auf dem Papier herzustellen. Daß aber bei Eintreibung dieser überhöhen Abgaben viele Entbehrungen aus dem wirtschaftlichen Gleichgewicht gebracht und daß die Steuersummen in der veranschlagten Höhe nicht einfließen werden, daher das Gleichgewicht im Staatshaushalt doch nicht erreicht wird, hat der Ministerpräsident in seiner Eigenlobrede eingestanden vertrieben.

Schafhirten eines Ministers

bedrohn Schager Gastwirt mit dem Tode.

Aus Schag wird berichtet: Der Gastwirt Hans Milles, dessen Gasthaus nächst der Schager Blegel an der Landstraße liegt, hatte vor einigen Tagen einige Gäste. Es waren einige Hirten, die von Pectukou mit einer großen Schafherde gekommen waren und bei Milles Einkehr hielten. Leider waren sie aber schon vorher in mehrere Gasthäuser eingeehrt und schwer betrunken und schlugen einen entsetzlichen Lärm. Der Wirt wies sie zur Ruhe, doch die Betrunklenen ließen sich nicht beschwichtigen und schrien, daß sie die Schafe eines Ministers hüten, daher ihnen niemand zu schaffern habe.

Die Behüter der Schafe des Ministers trieben es aber so arg, daß Milles sie aus der Gaststube hinauszubran-

gen wollte. Einer der Hirten versetzte ihm hierauf mit dem Knüttel einen so heftigen Stoß, daß er zu Boden fiel u. ein anderer brohte ihm mit dem Er-schießen. Als die Gattin des Gastwirts ihren Mann in Lebensgefahr sah, eilte sie in die Wohnung um den Revolver und wollte die Unholde einschüchtern. Da aber einer der Hirten den Revolver auf sie ansetzte, feuerte die Frau einen Schuß ab, der einen Hirten am Schenkel vertundete.

Inzwischen waren auf den großen Lärm und den Schuß Leute herbeigeeilt, vor denen die Schafhirten des Ministers die Flucht ergriffen und die Schafe davontrieben.

Die Gendarmerie fahndet nach den rabaulustigen Hirten.

„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA
Generalvertreter:
Timisoara IV., Str. Mircea Voda 2. — Tel. 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoka, Briketts
ORIGINAL-GRUBENPREISE
AUTOCALOR
Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Schlechtes Geschäft der Timisoaraer Arbeitskammer

Die Timisoaraer Arbeitskammer hat im Sinne des neuen Arbeitsgesetzes auch das Vermögen der Giarmataer Gewerbetorporation übernommen. Diesmal machte sie aber kein gutes Geschäft, da die Giarmataer Gewerbetorporation nur einige Einrichtungsgegenstände und 439 Lei Bargeld besaß. Dafür hatte aber die Korporation einen Mietrückstand von 1900 Lei, welchen sie ebenfalls im Sinne des neuen Gesetzes der Arbeitskammer überlassen hat.

Die Timisoaraer Arbeitskammer ist aber wegen dieses selbgeschlagenen Geschäftes nicht allzusehr zu bedauern, denn aus den Millionen der Timisoaraer Gewerbetorporation wird sie die rückständige Miete der Giarmataer mit Leichtigkeit bezahlen.



Einen Appetit hat der Mann, wie gehne.

Timisoaraer Schweinehandel

endet mit 2 Monaten Gefängnis.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte den Timisoaraer Schweinehändler Josef Perlovak, der dem dortigen Bewohner Nikolaus Augenstein kranke Schweine verkaufte und in dem darob entstandenen Streit die Gattin Augensteins mißhandelte, zu 2 Monaten Haft, Tragung von 7014 Lei ärztlichen Spesen und zu 1200 Lei Schadenersatz. Der Verurteilte appellierte.

Beste „Dunlop“-Tennis-Schläger, beste „Dunlop“-Marph-Schläger für Kinder, beste „Dunlop“-Tennis-Ballen, beste Tennis-Schuhe, beste Tennis-Schotis aus Buret, beste Tennis-Herrenhosen aus Buret, beste Tennis-Satten, beste Tennis-Befeitung, beste Tennis-Strümpfe, beste Tennis-Pullover, beste Fußball-Bälle, beste Sportausrüstungen etc. zu haben bei:

„SPORT CENTRAL“
Arad, Str. Moise Nicoara No. 2. (bei E. Oberlo).

Muttertag in Biled

Der Bileder deutsche Frauenverein veranstaltet am Sonntag den 17. Mai einen Muttertag. Bei dieser Gelegenheit wird im Gemeindehaus eine Feier stattfinden. Gäste sind gerne gesehen.

Liedertafel

und Liebhabervorstellung in Sibiu.

Der Sibiuer Gesangverein veranstaltete gemeinsam mit dem Mädchenkranz und Jugendverein eine sehr gut gelungene Liedertafel mit Dilettantenvorstellung. Die Aufführungen haben bei den Zuschauern großen Beifall gefunden. Anschließend setzte ein Tanz ein, dem in fröhlicher Stimmung bis zum Morgengrauen gehuldigt wurde. Für das gute Gelingen des Abends gebührt dem eifrigen Direktorlehrer Alois Borische besonderer Dank.

Wichtige Beratung Titulescu mit Eden

Genf. Außenminister Titulescu verhandelte gestern mit dem englischen Außenminister Eden, dem er über die bevorstehenden Bucurestier Besprechungen der Kleinen Entente Aufklärungen gegeben hat.

Bei dieser Gelegenheit entwickelte Titulescu den Plan, durch straffe militärische Bündnisse die Osteurova-Front zum Schutz der gegenwärtigen Grenzen zu sichern.

Frankreich verlangt allgemeine Dienstpflicht in England

Paris. Eine Anzahl der französischen Blätter fordert vom englischen Außenministerium, im Zwist mit Mussolini nachzugeben, denn die Verschärfung der Beziehungen zwischen England und Italien kann leicht zum Krieg führen. England sei aber heute nicht kriegsbereit.

„Petit Parisien“, das Sprachrohr des französischen Außenministeriums, richtet eine offene Mahnung an die englische Regierung und sagt: England hat trotz französischer Warnungen eine Abrüstungspolitik betrieben, ohne zu bedenken, daß es keinen Frieden geben kann ohne entsprechende Rüstung zum Krieg. Das englische Imperium, das eine Sicherung auf dem Seewege verlangt, sei heute gefährdet. England sei in Bezug auf seine Unterseebootflotte heute allen anderen Staaten, sogar Italien, un-

terlegen. Zur Luft sei das gleiche Verhältnis festzustellen. Die englische Armee stehe heute gegenüber der Armee im Jahre 1914 um ein Vielfaches zurück. Daher sei es notwendig, daß England eine moderne Armee besitze und hierzu wieder, daß das englische Volk sich zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht entschleße. Nur ein starkes England, verbunden mit starken Bundesgenossen, könne den Krieg in Europa verhindern, der sich leider als Schreckgespenst wieder zeige.

Die Kriegsgefahr, vor der die französischen Blätter warnen, hat Frankreich durch un sinniges Riffen und durch den Abschluß eines militärischen Bündnisses mit Rußland herausbeschworen.

Schweine-Impfanstalt für Aradulnou und Sagul-german ebenfalls errichtet

Wie man uns aus Aradul-nou meldet, hat die Aradul-nouer „Erzeuger“-Genossenschaft mit der Sagul-germaner „Erzeuger“-Genossenschaft auf der gewesenen Baron Kopeca'schen Pukta die großen Stallungen gepachtet und zum Schutz der Schweinezucht eine Simultan-Impfanstalt errichtet. Die Stallungen wurden — ähnlich wie dies bei Quarantäne-Anstalten der Fall ist — in Abteilungen eingeteilt und am 1. Mai bereits ihrem Zweck übergeben. Aus der Gemeinde Aradul-nou wurden zur Impfung 346 Schweine und aus Sagul-german 154 Schwe-

ne, zusammen 500 Stück, in der Impfanstalt untergebracht, welche einen Monat hindurch unter tierärztlicher Aufsicht dort verbleiben und dann mit anderen impfbedürftigen Schweinen ausgetauscht werden.

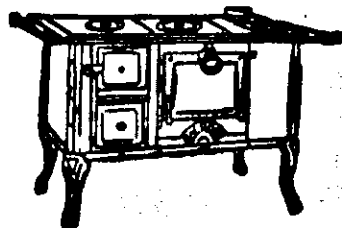
Diese vorbeugende Tätigkeit in einzelnen schwäbischen Gemeinden verdient allgemeine Anerkennung und es wäre erwünscht, daß jede Gemeinde — mag sie noch so klein sein — dem Aradul-nouer Beispiel folge, da die Kosten hiezu kaum nennenswert gegenüber jenen Vorteilen sind, die dadurch erreicht werden.

Georg Ban Schweiß elektrisch alles

Dieselhauptwellen, Dieselmotorsylinder- und Köpfe, Feuerbüchsen, Kessel usw. — Auch an Ort und Stelle. Allerlei Maschinenreparaturen und neue Konstruktionsarbeiten.

Timisoara II. Str. Baba Dochia 10 (gew. Härtsche Werkstätte) Tel. 8-42

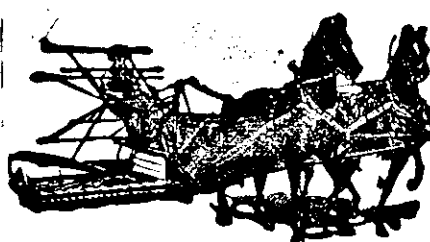
Qualitäts-Sparherde



von Lei 600 anfangend. Ständig lagernd emaillierte und schwarze Sparherde

DESIDER KÁLMÁN

Spezial-Sparherdebetrieb
Timisoara, IV. Str. Carol Nr. 48.



Massen-Harris-Garbenbinder-Mähmaschinen

Mobelle mit Fettschmierung und in Delbad laufendem Getriebe sind angekommen und können vom Lager zu billigen Preisen und den Verhältnissen entsprechenden Bedingungen geliefert werden. Ständiges Lager in original Massen-Harris-Bestandteilen. Generalvertretung:

„Industria-Economia“ U.G. für Handel u. Gewerbe
34. (nächst dem Josefstädter Bahnhof) Timisoara, Str. J. C. Bratianu No. 34. Telefon 9-14.

Gew. Barateajer Grundbesitzer gestorben.

Wie aus Budapest berichtet wird, ist dort nach langwierigem Kranksein im 56. Lebensjahre der ehemalige Barateajer Grundbesitzer und Oberfiskal von Timiz-Torontal, Dr. Joltan Capdebo, gestorben.

Reingewinn der Telephongesellschaft — und Ratschläge zu seiner Verwendung.

Laut der letzten Bilanz der Rumänischen Telephongesellschaft schloß diese das vergangene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 160 Millionen Lei, wozu noch ein Gewinnübertrag aus früheren Jahren in der Höhe von 382 Millionen hinzukommt. Bei diesem wunderbaren Geschäftsgang könnte nun die Telephongesellschaft wirklich etwas für ihre Abonnenten tun. Sie könnte zum Beispiel — um nur eines ihrer Versprechen zu erwähnen — die längst angekündigten Telephonautomaten einführen. Diese Automaten haben außer technischen Vorteilen für uns Minderheiten auch die angenehme Eigenschaft, daß man die gewünschte Nummer nicht bei der Zentrale verlangen muß, sondern sie auf der Scheibe der Telephon's kurbelt. Dadurch sind wir nicht mehr der Verlockung ausgesetzt, die gewünschte Nummer in einer Minderheitenprache zu verlangen und werden dafür auch keine Lektionen in Patriotismus von Telephonfräuleins erteilt bekommen, die wir gerade von Telephonfräuleins sehr gut vermissen können.

Echter Weinessig zu haben bei:

„Promontorul“

Arad, Str. Cloşca No. 1 und Filialen
Statt Frauenkleibern — Militärfluggzeuge.

In Philadelphia ist eine über-schnappte nationale Weiberliga gegründet worden, die den Vereinigten Staaten zu einer großen Zahl von Militärfluggzeugen verhelfen will. Alle Weiber, die dieser Liga angehören, verpflichten sich, jeden Monat mindestens 12 Prozent von dem Geld, das sie für Kleider ausgeben, der Liga zur Verfügung zu stellen.

Die Liga sammelt das Geld und erwirbt dafür Kriegsmaschinen, die dem Heeresministerium unentgeltlich überlassen werden sollen, damit das Morden der Jünglinge und Männer gefördert werde. (Vernünftiger wärden diese kriegslustigen Weiber handeln, wenn sie das Geld zu einem nützlicheren Zweck, sagen, wir zur Anschaffung von Wolle verwenden und für arme Kinder Strümpfe stricken würden.)

Kuften, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Bödes, Arad, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Idyll in der Gasse der „geschminkten Weiber“

Oradea. In der Gasse der „geschminkten Weiber“ wurde die unter polizeilicher Aufsicht stehende 18-jährige Maria P. zu nächstlicher Stunde im Gatoskium durch ihre Hausfrau auf die Gasse geworfen. Zur Polizei geführt gab sie an, wegen rückständiger Zimmermiete auf die Straße gesetzt worden zu sein und daß ihre Kleider als Pfand zurückbehalten wurden.

Gute Ernteausichten in Bessarabien

Wie aus den beim Ackerbauministerium eingelaufenen Meldungen hervorgeht, haben sich die Ernte-Aussichten in Bessarabien infolge des ausbleibenden Regensfalls sehr gebessert. Da mit einer überaus guten Ernte gerechnet wird, haben die Bucurestier Behörden bereits Maßnahmen getroffen, um die in der Hauptstadt weilenden arbeitslosen Bessarabier, die zu landwirtschaftlichen Arbeiten bereit sind, in ihre Heimat zurückzuführen.

Die erste Nordamerikafahrt des „L. 3. Hindenburg“

Nach 60 Stunden Flugzeit glatt in Amerika gelandet.

Die deutsche Luftschiffahrt hat wieder einen Beweis ihrer Unübertrefflichkeit erbracht. Das neue deutsche Riesenluftschiff „L. 3. Hindenburg“ hat seinen ersten Nordamerikaflug beendet. Mit 51 Fahrgästen und 200.000 Briefen an Bord hat das Luftschiff den nördlichen Atlantischen Ozean in knappen 60 Stunden überquert. In den frühen Morgenstunden erschien es über Newyork, wo es vom Sirenengeheul der im Hafen liegenden Schiffe und von einer trotz der frühen Stunde auf den Straßen und Hausdächern versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt wurde.

seinen Flug, begleitet von 6 amerikanischen Flugzeugen, nach dem Flughafen Lakehurst fort, wo es nach kurzer Fahrt angekommen und glatt gelandet ist.

Das Luftschiff fuhr, obwohl die Motoren nicht mit voller Kraft arbeiteten, mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer. Die amerikanische Presse schreibt begeistert über die neue Glanzleistung der deutschen Zeppelin-Werke und ist der Ansicht, daß der Ueberseeverkehr Deutschland — Nordamerika durch „Hindenburg“ geradezu sicher abgewickelt werden kann, wie der Südamerika-Verkehr durch den „Graf Zeppelin“.

64 Millionen Schadenersatz

für eine gestohlene Geige.

Newyork. Dem weltberühmten polnischen Geigenkünstler Bronislaw Huberman wurde von Gangstern eine alte italienische Meistergeige gestohlen. Da die Geige trotz aller Bemühungen der Polizei nicht aufgefunden werden konnte, mußten die Versicherungsgesellschaften dem Künstler den ganzen versicherten Betrag von 64 Millionen Lei auszahlen.

Rein Geschäft ohne Reklame!

Wenn der Fabrikant oder Kaufmann seine Ware nicht annonziert hat die Kunde keine Ahnung, daß die Ware vorhanden und zu dem billigsten Preis zu haben ist.

STEINHÜBEL

Gaubschuß, Bruchbänder, Brusthalter, Wleder- und Strickwaren-Großbetrieb,

Arad, Str. Alexandri No. 1



Aus Frankfurt a. M. sind angekommen die weltberühmten, doppelverchromten Präzisions-Abler-Fahrräder. Zu haben bei

Wilhelm Hammer & Sohn

Arad, B. Abram Jancu 5-6.

Neues Steppdecken-Spezialgeschäft

G h w a r z

Zimisoara IV., Bul. Berthelot No. 8 (neben Morvab)

Erzeugt in eigener Werkstätte alle Sorten von Steppdecken aus Daunen, Wolle oder Watte. — Ständig größte Auswahl. Übernahme auch Umarbeitung sowie Anfertigung aus mitgebrachtem Material.

Er hat den Schaden und muß Schadenersatz zahlen

Cluj. Die Clujer jungen „Herren“ Stefan Popa und J. Bratu nahmen das auf der Gasse stehende unbewachte Auto eines Arztes und machten in rosigter Laune eine Spazierfahrt, bei welcher sie die Frau des Spenglers M. Mozes überfahren, dann an ein Haus rannten, wodurch das Auto zertrümmert wurde.

Frau Mozes mußte mit ihren Verletzungen monatelang im Spital behandelt werden, wofür der Gerichtshof ihr einen Schadenersatz von 80.000 Lei zuurteilen. Infolge

Appellation erhöht jetzt die Tafel den Schadenersatz auf 120.000 Lei, welche nicht nur die „Luzusfahrer“, sondern mit ihnen gemeinsam auch der Arzt, als Eigentümer des Wagens, zahlen muß.

In der Begründung heißt es, daß der Arzt fahrlässig war, als er sein Auto unbewacht vor seiner Wohnung stehen ließ. Der Knalleffekt dieser Geschichte aber ist, daß die jungen Herren vermögenslos sind und der Arzt nun allein verhaften muß.

Banater Sanatorium

Zimisoara 3, Str. Obobescu 3 (gew. Rabengasse). Es werden alle Kranke (ausgenommen Infektions- und Geschlechtskranke) aufgenommen für Behandlung und Operationen.

Preise: Arme Kranke Lei 80.—
2. Klasse „ 100.—
1. Klasse „ 200.—



Eberhard's Plüge and Bestandteile. Marke „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualitäts-Weltmark! für Komitat: Arad u. Disor nur erhältlich bei Heldau H. Gündisch Christian Lang. MAISEBLER KETTENSCHLEPPER

Frühjahrsmäntel und Kleider. Frühling und Sommer am schönsten. Str. Dratianu 11 KNAPP, Arad, Str. Episc. Radu 10. Krägen glänzt am schönsten das modern eingerichtete Unternehmen.

übrig hatte. Man konnte über alles mit ihm ein offenes Wort reden, und er ließ auch die Ansichten der anderen gelten.

Er schien alles daranzusetzen, seine Scholle zu retten. Man war willens, ihm dabei so gut wie möglich zu helfen. Selbst in den umliegenden Dörfern gab man sich Mühe, August Richter nach Möglichkeit zu unterstützen.

Es ließ sich nicht umgehen, einige der zum Gut gehörenden Wiesen und Felder zu opfern; man braucht sie zur Aufnahme der Halben.

Trotzdem hatte das Dörfchen Lobbau nichts von seinem anmutigen Reiz eingebüßt. Seine schöne, waldbige Umgebung war erhalten geblieben.

Das eigentliche Kohlengebiet lag etwa sechs Kilometer von Lobbau entfernt.

August Richter wollte unter keinen Umständen den ganzen Wald vernichten. Es tat ihm leid genug, wenn die schönen, stolzen Bäume unter den Axten der Holzhauer fallen mußten; aber dort, wo es nicht mehr unbedingt nötig war, mußten die Axte haltmachen.

Seine Gläubiger hatten mit einem Schlage eine andere Haltung eingenommen. Sie bedrängten ihn nicht mehr, hatten auf einmal viel Zeit, brauchten das Geld nicht mehr so dringend. Es konnte ruhig stehenbleiben, boten sie ihm an, es sei ja sicher genug. Bis verflucht und allmählich die Anfragen einliefen, ob man sich nicht an dem Unternehmen beteiligen könne.

Theobald Fischer legte einen Kiesel vor.

„Nicht einen einzigen Menschen nehmen wir mit auf, Gust!“ bestimmte er. „Wir werden es allein schaffen — brauchen niemand anders. Puff auf, es wird nicht einmal allzulange dauern, bis wir schuldensfrei dastehen und außerdem noch die Kassen voll Geld haben.“

Beide Freunde waren als Besther der Grube eingetragen worden. August hatte darauf gedrungen, daß Theobald Mitinhaber wurde. Ihm allein verbannte er diesen Fund. Ohne Theobald wären ihm andere zugekommen.

Die beiden Junggesellen hausten einsam auf dem Schloßgut, und sie waren die ersten, die morgens den Tagbau betraten, und die letzten, die ihn abends verließen. Unermüdblich waren sie in ihrer Arbeit.

Sie hatten Glück gehabt bei der Wahl ihrer Beamten und Arbeiter. Sie konnten sich ebenso auf den Berghauptmann verlassen wie auf die Bergassessoren und Bauinspektoren.

Der Berghauptmann, Direktor Blümler, war ein im Bergbau erfahrener Praktiker und dazu ein offener und ehrlicher Mensch. Es dauerte nicht lange, bis er mit ins Schloß zog. Er war auch unverheiratet und hatte bei Gustav Richter und Theobald Fischer gute Freundschaft geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Das grosse Los

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN.

(7. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Ein entzückendes, dunkelblaues Kostüm zog sie gleich an, dazu die kleidsame, kurzärmelige Bluse aus weißer Wollspitze, ein kleines blaues Hütlein und den Blaufuchs.

An der Kasse leistete sie eine große Anzahlung. Das übrige würde sofort nach Lieferung bezahlt werden.

Das ganze Personal des Geschäftes dienerte, als Magdalene den Laden verließ.

Der Chauffeur machte große Augen, als er seinen veränderten Fahrgast wieder sah. Donnerwetter! Was so ein bißchen Kleid ausmachte! Wie eine Prinzessin sah das kleine Mädchen jetzt aus.

Magdalene war wie im Traum, als sie jetzt wieder im Wagen saß. Nur noch die Schuhe haben, dann ging es heim, zu Mutter Hahn.

Magdalene tat es nicht anders, Mutter Hahn mußte abends mitkommen, in das vornehme Hotel, das sie noch nie in ihrem Leben betreten hatte.

Sie mußte ihr gutes Schwarzseidenes anziehen, u. sah sehr stattlich aus, als sie jetzt neben Magdalene aus dem Wagen stieg.

Magdalene hatte eines der neuen Abendkleider angezogen, ein schmuckloses weißes Chiffonkleid, das ihre entzückende Figur voll zur Geltung brachte, und das herrlich paßte zu ihrem tiefschwarzen Wagenkopf, der strahlend aus dem hohen Hermelinragen der schwarzen kurzen Samtjacke herausschaute.

Wie eine kleine Prinzessin wurde Magdalene vom Hoteldirektor empfangen. Er hatte sich wirklich bei Teutobert Fischer erkundigt und erfahren, daß Fräulein Winter sehr reich sei und daß man alle ihre Wünsche ruhig erfüllen konnte.

Wald waren alle in dem blumengeschmückten Raum versammelt. Selbst Hippolyt fehlte nicht und der Stift Heinrich.

Alle starrten wie verückt auf Magdalene, die ihnen wie eine Märchenfee erschien.

Lange dauerte die Beerdigung nicht. Man saß an der Tafel und ließ sich die aufgetischten Herrlichkeiten gut schmecken.

Man ließ Magdalenes Glück immer wieder hochleben und besaß es mit allen möglichen feinen Weinen — und zuletzt mit dem Sekt, den Magdalene verschwenderisch fließen ließ.

Für alle hatte Magdalene Geschenke besorgt; keinen hatte sie

Frühjahrs-Stoffneuheiten

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Frühjahrs-Verkauf.

VAJDA

Arad, Strada Eminescu No. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

Rückständige Pensionen

aus den Jahren 1931 — 1933 werden ausbezahlt.

Die Araber Finanzadministration teilt mit, daß alljüngere Pensionisten, die Pensionssorderungen aus den Jahren 1931, 1932 und 1933 haben, sich bei der Pensionsabteilung der Finanzadministration melden müssen, wo sie ihre rückständigen Pensionen beheben können. Diese Nachricht wird unter den Pensionisten, die schon seit Jahren auf die Auszahlung ihrer rückständigen Ruhegehälter warten, sicherlich große Freude hervorrufen.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Konde
Arad, Str. Horfa 5

Deutsches Krankenhaus
Aktien-Gesellschaft
Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 8.
(nahe des Hauptpost) Telefon: 20-60.
für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Seifenkrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Verzehrwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhen- sowie, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundsätzen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Licht, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Ertrag der Darlehen auslagen kostenfrei behandelt.
Billigste Verpflegungspreisse.

Gewesener Finanzminister wegen Steuerbetrug angeklagt

Die Vereinigten Staaten um 600 Millionen geschädigt.

Wie aus New York berichtet wird, hat die Bundesregierung beschlossen, gegen den ehemaligen Finanzminister Andrew Mellon, der nebstbei ein Vermögen von ungefähr 600 Millionen Dollar (120 Milliarden Lei) besitzt, wegen Steuerbetrug das Strafverfahren einleiten zu lassen.

Mellon hat als Finanzminister den Staat aufs gemeinste betrogen, da er bekanntlich weniger Einkommen einbrachte und um 3 Millionen Dollar (600 Millionen Lei) weniger Steuer zahlte, als er zu zahlen gehabt hätte. Andrew Mellon hat noch weit größere Verbrechen begangen. Er hat als Finanzminister seine Macht arg mißbraucht und sein bedeutendes Vermögen verbleiblich. Dies ereignete sich

bereits vor 7—8 Jahren. Die schwersten Anklagen wurden gegen Mellon erhoben. Er stand auch schon wiederholt vor Untersuchungsausschüssen. Geschehen ist ihm bis heute noch nichts und es wird ihm auch in der Zukunft nichts geschehen. Mit einem ungeschweherten Vermögen steht man in Amerika und überall auf der Welt jenseits von Schuld und Sühne.

Kaufe Eis nur bei Reusz!
Schwer und rein und billigster Preis!
Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 33, Tel. 141.

38 Personen bei einem Bankett vergiftet.

Lotio. Bei einem Bankett, das in Hama-Marsu veranstaltet wurde, sind sämtliche Teilnehmer sofort unter schweren Vergiftungssymptomen erkrankt und in einigen Stunden starben 38 Personen an der Vergiftung. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein Attentat handelte, denn die Speisen waren mit mineralischen Giften vermischt. Von den Attentätern fehlt jede Spur.

Bester Schuhputz
Erzeugt aus Edelwachs und Terpentinöl



Nur 2 Lei **Nur 2 Lei**
Neueste Landkarte von Abessinien
in großer Ausgabe
mit sämtlichen Orten, Gebirgen, Flüssen, Seen etc., woraus der italienische Vorkriegs-Vertrag ersichtlich ist.
Zu haben bei den „Volksblatt“-Verkäufern
Nur 2 Lei **Nur 2 Lei**

Frühjahrs-Neuheiten
in grösster Auswahl und am billigsten im Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider A. G.
Timisoara I., Piața Brațianu, röm. kath. Bismarckgebäude

vergessen. Dem Kollegen Müller hatte sie ein Rubert überreicht mit einem Lausendmarktchen. Er war die Ursache ihres Glückes, und er brauchte sich nicht zu ärgern, daß sie annehme. Er würde das Geld für seine Frau und den neugeborenen kleinen Jungen gut brauchen können.

Die ersten Tage kamen unzählige Bettebriefe. Magdalene gab und gab, bis Mutter Hahn ein energisches Veto einlegte. So konnte es nicht weitergehen, sonst sei das Geld schnell alle.

Magdalene hörte auf den Rat der verstandenen Frau, und sie beide überlegten, was nun geschehen sollte. Es stand für Magdalene fest, daß sie nicht hier bleiben würde. Zunächst also würde sie nach Berlin gehen.

Aber — allein in der großen Stadt? Das war gar nicht nach Magdalenes Geschmack. Sie bestürmte Frau Hahn, mit ihr zu gehen und für die erste Zeit bei ihr zu bleiben. Später, wenn Magdalene erst Anschluß gefunden hatte, mochte sie wieder in ihr gewohntes Milieu zurückkehren, wenn es ihr woanders nicht gefallen würde.

Es war Mutter Hahns Herzenswunsch, eine Pension zu errichten. Bisher hatte es ihr an den nötigen Mitteln gefehlt, diesen Plan durchzuführen. Trotz ihres energischen Widerstands wollte Magdalene ihr das Geld geben, wenn sie nicht bei ihr in der Stadt bleiben wollte.

Zunächst aber sollte es nach Berlin gehen. Eifrig wurde gepackt und alles vorbereitet. Mutter Hahn hatte alle Hände voll zu tun, und Magdalene half dabei, wenn sie auch vor Aufregung alles verkehrt machte.

Endlich war man fertig geworden; die Reise konnte nun losgehen.

Überall, wohin man sah, blühte und strahlte die Natur in wiedererwachender Frühlingspracht.

Durch den Frühling zog der Geruch des frischen Malwuchses, und in der sonnenbeschienenen Luft, die über den Lannen lag, schwirrte es von unzähligen kleinen Insekten, die sich der warmen Luft erfreuten.

Der Ruckel schrie von weitem, der Specht klopfte knarrend an tragenen Baum, und Waldbögel hüpfen von Ast zu Ast, um ihren Jungen Futter zu bringen.

Aber dann, wenn man erst ein Stück durch den Wald gegangen war, war nichts mehr da von märchenhafter Stille und Waldesjauber. Dort, auf der großen, weiten Fläche wurden unbarmherzig die Lannen gefällt, bis nahe an das Dorfwerk heran.

Eine kleine Eisenbahn krampte schon fleißig auf dem schmalen Gleis hin und her, und einige hundert Meter weiter begann man schon mit dem Ausbaggern des Tagebaues.

Der Wächter Steingruber war nach dem Schloßgut überstellt und hatte die Stelle des Vorwärters übernommen; im Dorfwerk war die Verwaltung des Braunkohlenwerkes installiert worden.

Die Untersuchungen hatten es bestätigt: unter dem Böbbauschen Walde zog sich ein mächtiges Braunkohlenlager hin, dessen Ausbeute reichen Gewinn bringen würde. Die Lager begannen, den genauen Messungen zufolge, schon acht Meter unter der Erde und zogen sich hinunter bis zu dreißig Meter.

Es hatte nicht einmal allzulange gedauert, bis die Formastäten erledigt waren und Doktor August Richter die amtliche Befähigung in Händen hatte, daß ihm auf seinem Grund und Boden das Bergwerkseigentum verliehen worden war, was gleichbedeutend war mit der Genehmigung, das Braunkohlenlager auszubeuten.

Von diesem Augenblick an begann auf Böbbau eine fieberhafte Tätigkeit. Man fällte zunächst die Bäume und verkaufte das Holz. Von dem Erlös des Holzes wurden die ersten Anschaffungen angezahlt.

Theobald Fischer war in seinem Element und erwiderte sich geradezu als Retter. Er besuchte persönlich die großen Eisen- und Maschinenfirmen und erreichte es durch seine Bürgerschaft, daß man dem neuen Unternehmen die notwendigen Bagger-Pumpen, Rohrleitungen und alle übrigen Maschinen auf Kredit lieferte, ebenso die Soren für die Kleinbahn.

Schnell hatte sich das Bild um das Schloßgut Böbbau verändert. Ins Dorf Böbbau waren Arbeiter, Maschinisten, Holzfüller eingezogen, denen bald Beamte und Bergleute folgten.

So gut es ging, brachte man die Leute unter, indem man zunächst Barackten baute. Sobald das Unternehmen im Gange war, würde man Häuser bauen.

Soweit die Leute nicht in den Häusern des Dorfes Unterkunft gefunden hatten, wurden sie auf dem Schloßgut beherbergt. Frau Mertens nahm widerspruchslos und freudig alle Arbeit auf sich.

Das kleine Dörfchen hatte plötzlich einen unerwarteten Aufschwung genommen. In jedem Häuschen waren ein oder zwei Untermieter untergebracht. Der einzige Gasthof des Dorfes hatte soviel zu tun wie nie zuvor. Dort nahmen die Beamten ihre regelmäßigen Mahlzeiten ein.

Es kam Geld unter die Leute. Einer profitierte vom anderen, und die Stimmung für den jungen Schloßherrn war völlig umgeschlagen. Man lobte und pries ihn in allen Tonarten; man bezugte ihm, daß er aus ganz anderem Holz geschnitten war als seine vornehmen Eltern.

Man hatte August Richter hier früher wenig zu sehen bekommen und ihn ebenso beurteilt wie seine ziemlich hochmütigen Eltern, die mit den Bewohnern des Dorfes nichts zu tun gehabt hatten. Die Schloßherrin, die einer abligen Familie entstammte, hatte es für unter ihrer Würde gehalten, sich um die Dorfleute zu kümmern, und ihr Mann war so in ihrem Banne, daß er von sich aus nichts an diesem Umstand änderte.

Man war um so angenehmer überrascht, als der junge Doktor Richter sich jetzt als lokaler, umgänglicher und fürsorglicher Mann entpuppte, der sich viel im Dorf herumtrieb und der für jeden etwas

Chinin — der Schlüssel Abessinienens!

Malaria, Italiens größter Feind. — Jahrzehntelanges Ringen um das Weltmonopol.

Krieg in den Tropen, Krieg in Abessinien, das heißt Krieg gegen die Malaria! Die letzte Regenzeit hat Myriaden von Moskitos das Leben gegeben. Ihre Stiche sind für die Italiener gefährlicher als die Gewehr- kugeln der Eingeborenen, denn sie impfen die Fieberkeime in das Blut der weissen Soldaten. Sich im tropischen Bewegungskrieg durch Müdenneße und Drahtschuß havor zu bewahren, ist unmöglich. Italien kennt die Gefahr der Malaria, hat es doch selbst jährlich an 200.000 Malariaerkrankte. — Daß die tropische Malariakeime im Welt- kriege allein an der Balkanfront 160.000 erkrankte Soldaten kampfunfähig machte — der italienische Gesundheitskommissar im abessinischen Feldzug muß es am besten wissen, denn er war dabei. Nun gibt es aller- dings ein Mittel, um den Ausbruch des Fiebers zu verhindern, auch wenn die ersten Fieberkeime schon durch den ersten unver- merkblichen Moskito in das Blut gelangt sind: Chinin, Chinin und nochmals Chinin. Italien ist derzeit Großverkäufer, weissen bitteren Pulvers. Aber der Zauberschlüssel für die Tropen ist längst in anderen Hän- den!

Handstreich gegen ein Welt- monopol.

Chinin — die Lebensfrage der Kolonialmächte! Chinin — ein großes Geschäft. Lange Jahre hindurch waren einige tausend indische Sammler eine Handvoll wagen- mütiger Händler im Besitz eines Naturmono- polys, denn der geheimnisvolle China-Baum mit der chintinhaltigen Rinde wuchs nur in den regenberhangenen Bergwäldern der An- den, nirgends sonst. Doch dieses Monopol fraß sich selbst. Der Tag war nicht fern, an dem der letzte Rindenbaum unter den Äg- liden des letzten heutigen Sammlers um- fielen. Da regt es sich hinter den Kulissen der englischen, der holländischen Kolonial- politik . . .

Der Kolonialminister Hollands hat einen Teufel zu sich geholt:

„Wijnheer Haklar, wundern Sie sich nicht, daß wir Sie in aller Stille vom Rhein her haben rufen lassen! Sie waren in Batabia, haben dort in unserem botani- schen Garten gearbeitet. Sie sind ebenso sehr Gärtner wie gelehrter Botaniker. Des- halb sind Sie unser Mann. . .“

Die Befragung war streng geheim. We- nige Tage darauf konnte man in allen Wari- ter Zeitungen lesen, daß die holländische Re- gierung einen Deutschen beauftragt habe, Samen und Pflanzen des China-Baumes von Südamerika nach Ostindien zu brin- gen. Und diese Zeitungen hatten kaum die Weltweite Südamerika erreicht, da entwickel- ten die Zollbeamten und Passkontrolleure in den Häfen von Bolivien und Peru plötz- lich eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit. Die Rindenhändler aber, als sie diesmal wieder in die Berge zogen, lächelten nur und saßen nach dem Revolver im Gürtel. Die Wälder einen festgeschmiedeten Ring, und schon mancher, der diesen ersten Truß der Welt zu durchbrechen versucht hatte, war nicht wieder in die Ebene zurückge- kehrt. . .

Diebstahl an einem Kontinent.

Denn es glückte es Haklar, unter dem schönen Namen Müller und dem Schein des weltfremden Gelehrten, der sich ganz allgemein für Land und Leute interessierte, in die Bergwelt einzudringen, die begehr- ten jungen Pflänzchen zu finden, in Woll- ballen zu verpacken und aus dem Hafen zu schmuggeln. Aber schon in Panama ließ man die vermeintlichen Wollballen tagelang am Kai in der Sonne liegen, die Pflanzen verdorrten, die jahrelange Mühe war ver- geblich gewesen.

Haklar stieg noch einmal in die Wälder hinauf. Die holländische Regierung sandte inzwischen ein Kriegsschiff mit geheimen Orden über den Ozean. Bald lag ein Boot mit 24 Risten an der Bordwand des „Briny Prederick Hendrick“. Aber anstatt die ver- botene Frucht so schnell wie möglich an Bord zu nehmen, langte der diebere Käppen Mann von Panzergewehr über der Reelg und ließ ablassen zu, wie die Schaluppe mit den

Zollbeamten herantam und die verdächtige Ladung beschlagnahmen wollte. Er war nämlich tief entriestet, daß man ihn, den Kapitän einer guten Fregatte, zum Fracht- schiffer für 500 Lumpige Pflanzen, für ir- genbwelches Grünzeug, erniedrigen wollte, er hätte deshalb nicht ungern gesehen, wenn die Risten hier geblieben wären. Da legte sich im letzten Augenblick der—englische Kon- sul ins Mittel. Die gefährdeten Risten kamen glücklich an Ved. Der Kapitän ging achsel- zuckend in seine Kajüte. Haklar blieb mit dem Konsul allein.

„Ich begreife nicht, Mr. Haklar! Sehen Sie, hier scheint niemand etwas dagegen zu haben, wenn die Risten über die andere Bordwand in meinem Boot verschwinden. Wie denken Sie darüber?“

„Meine Regierung — zählt jeden Preis!“

Die felsame botanische Ladung blieb an Bord der Fregatte. Zwar ließ der wütende

Kapitän sie tief unten im Raum verkaufen und erreichte damit, daß nur 78 von den 500 Pflanzen in Batabia ankamen. Das ge- nigte, um Haklar Orden, Ehrenzeichen und eine stattliche Pension zu sichern, aber Glück brachte es ihm nicht. Das Segelschiff, auf dem ihm Frau und Kinder nach Ostin- dien folgten, ging auf der Ueberfahrt unter. Später zeigte es sich, daß der Gärtner zweier Kontinente von den zahlreichen Sorten des China-Baumes nicht die richtige gewählt hatte, die arabischen Kulturen gingen halb ein. Holland gibt das Spiel auf. Aber England läßt nicht locker.

Urwaldtragödie um Pflanzen- samen.

Mit einer Schar von 56 Köpfen brinat der Abenteurer Charles Ledger tief in die Co- ravaha-Wälder. Er muß zurück, ohne den Fieberbaum. Volle 1400 Pfund steck er zwei Jahr später in die Ausrüstung für eine Expedition mit dem jungen Blackhouse. Die

Mai auf der Heide.



Mit dem Frühling hat auf den Feldern und Heiden ein neues Leben begonnen. Landwirte bestellen ihr Feld, alles ist em- sig bei der Arbeit. Derweilen führt der Schafhirt auf der Weide ein beschaulich

ruhiges Leben. Während seine Hunde auf die Herde achten, läßt er sich in der Abend- dämmerung ein Stedchen auf seinem großen Waldhorn vor.

Nach Mordversuch an Gattin und Kind — Selbstmord

Bucuresti. Im Verlaufe eines heftigen Streites mit seiner Ehegattin feuerte ein gewisser Theorgeorg Vertiu so auf sein Kind, wie auf seine Frau seinen Revolver ab und jagte sich

nachher 2 Revolverkugeln in den Kopf. Er blieb auf der Stelle tot.

Frau und Kind wurden in hoff- nungslosem Zustand einem Spital eingeliefert.

Schwere Strafen für Detaer Einbrecher

Vor dem Limsoaraer Gerichtshof hatten sich die in Deta festgenom- menen Einbrecher Ilie Stan, Georg Neba, Theodor Buga und deren Ver- bündgen Katharina Vetre- scu, Anna Banateanu und Maria Rista zu verantworten, die wegen ungefähr 20 Einbrüchen und Dieb- stählen unter Anklage gestellt wur- den. Diese sechs Personen, deren An- führer der wegen Mord in Jugosla- wien zu 10 Jahren Kerker verurteilte Ilie Stan ist, der aus dem Kerker entsprang und samt seiner Bande nach Rumänien flüchtete, hatten sich in der Nähe von Deta niedergelassen und verübten eine Unmenge von Einbrüchen und Diebstählen. Nie Stan wurde wegen Diebstahl, Dok- umentenfälschung und unerlaubter Grenzüberschreitung zu 3 Jahren Zuchthaus, Buga zu anderthalb

Jahren, Neba aber zu einem Jahr und zur Abschiebung nach Jugosla- wien verurteilt. Von den Frauen er- hielt Anna Banateanu und Maria Rista je 6 Monate, während die Vetre- scu freigesprochen wurde. Der Staatsanwalt nahm das Urteil zur Kenntnis, die Verurteilten aber ap- pellierten dagegen.

Elternzruden.

In Utjesbia schenkte Frau Anna Steller geb. Naslopf, Frau Katharina Frank geb. Schmidt, und Frau Kornibe geb. Schmidt je einem gesunden Mädchen das Leben.

In Sag gebar Frau Barbara Gutekunst geb. Schuch, Gattin des Seilermeisters Philipp Gutekunst, einen Knaben.

Todesfälle.

Gestorben sind: In Utjesbia Frau Rosina Bahm im 88. Lebensjahr.

Seltene Gelegenheit!

Schuhe mit der Marke „Star“ zu Fabrik- preisen. Auf Lager befindliche Herren-, Damen- und Kinderchuhe, sowie Sandalen zu tief reduzierten Preisen zu haben bei

ACONIU, Schuhgeschäft
Krad, Wismutien-Palais.

Expedition wird von den Chunchos ge- sprengt, Blackhouse ermordet. Allein mit sei- nem Indianerführer Manuel Intra Mana- ni zieht Ledger bis an den Amazonas — wieder umsonst.

Dann kommt noch ein anderer mit dem gleichen Ziel, Markham. Ihn hegen die Rindenhändler auf Leben und Tod. Er kann sich nicht mehr in die Wälder wagen. Da schickt Ledger seinen treuen Indianer mit dessen Söhnen allein hinauf. Viele Jahre hindurch bringen sie nur die rote Rinde zu- rück. Aprilfröste haben die Blüten des be- gegneten Baumes zerstört. Dann endlich kom- men die ersten Samen. Dafür muß der Indianer unter der Wut des berüchtigten Corrigdors von Coroico sein Leben aushan- gen. Der wildeste der Rindenhändler, Mar- tel, ist inzwischen auf der Spur Markhams mit den unbezahlbaren Samen. Auf Schlechweg gelangt Markham in den Sa- sen von Islay, aber die Verfolgung geht weiter. In dunkler Nacht werden in die Ri- sten auf dem Leichter Löcher gebohrt, in die heißes Wasser gegossen werden soll, bestimmt ein sicheres Mittel, um Chinchonda-Samen zu vernichten. Schüsse knallen. Die teuer er- kauften Samen kommen glücklich nach Lon- don und werden hier Ironie des Schick- sals, von Ledgers ahnungslosem Bruder für ein Butterbrot je zur Hälfte an die briti- sche und an die holländische Regierung ver- kauft. Nur im wissenschaftlichen Namen des besten China-Baumes Chinchona Ledgeriana erhält sich für alle Zeiten die Erinnerung an Charles Ledger und seine blutigen Ur- waldabenteuer. Um das Chinin aber geht der Kampf heute noch weiter.

Sanktionskontenbande oder Sanitätsmaterial?

Als die deutschen Heere nach dem Welt- krieg vom Balkan zurückkehrten, da war es eine sehr ernst genommene Frage, ob nicht die Malariakeime aus dem Blut der heimgekehr- ten Soldaten die einheimischen Stechmücken Deutschlands mit der Malaria versenden und so in Deutschland einen Malariaherd schaffen würden. Für das wärmere Italien ist diese Gefahr noch viel größer, und alle seine bisherigen Anstrengungen zur Aus- räumung seiner alten Malariaherde in der Campagna wären vergeblich gewesen, wir hätten ein neues Malariagebiet mitten in Europa!

Italiens Anspruch auf eine genügende Chininversorgung ist deshalb nicht unbe- rechtigt. Deshalb gilt doppelt und dreifach: Krieg in Abessinien — Kampf gegen die Malaria — Kampf um Chinin. . .

Marktrecht für Uivar

Durch eine ministerielle Verord- nung wurde der Gemeinde Uivar das Recht, Jahrmärkte und Wochen- märkte abzuhalten verliehen. Die Wochenmärkte werden am Mittwoch stattfinden, während die Jahrmärkte am 10. April, 22. August und 10. Ok- tober abgehalten werden.

Hochzeit mit 200 Gästen in Sibibj

Aus Sibibj schreibt man uns: Hier hat der Junglandwirt Michael We- ber Fr. Margareta Uebner zum Traualtar geführt. Zur Hochzeitsfeier- bed jungen Paars sind aus den Ge- meinden Blumental, Guttensbrunn, Bencecul-german und Sanpetrus-erbec insgesamt über 200 Gäste einge- troffen. Zum Hochzeitsstanz hat die Bencecer Kapelle aufgespielt.

Firma Székely u. Eipert

hat ihren nach Pa- riser Muster neu- eingerichteten Da- meu-Friseur-, Pedi- kür-, Manikür- und Gesichtspflege-Sa- lon aus der Str. V. Goldis No. 1 unter

No. 6 übersiedelt.

Eingang unter dem Tor.

- Gartenstühle per Stück Bei 50.
 - Gartenische 100
 - Gartenbänke 100
 - Blegebetten 100
 - Rahmenstangen aus Rindenholz 10—15 Bel,
 - Rosenspäcke aus Eichenholz 8-10 Bel, Tisch- ler-Lippel 10—15 mm per Meter 1 Bel.
- Firma SAMBERGER,**
Krad (betim „Schwarzen Samm“).

Wichtig

Rudolf Meyers:

„Die Weisheit der deutschen Volksmärchen“

234 Seiten kartoniert Rm. 2, gebunden Rm. 4.50 Verlag der Christengemeinschaft G. m. b. H. Stuttgart.

Seit etwa 16 Jahren hat sich Rudolf Meyer immer wieder mit den Märchen beschäftigt. Schon als Kind lebte er auf besondere Weise mit ihnen. Zahlreiche Vorträge hat er über dieses Gebiet in ganz Deutschland gehalten. Eine Reihe von Jahren ruhte dann diese Märchenaktivität — wenigstens nach außen hin. Bis es dem Verfasser möglich wurde, auf neue Weise, nach überprüfter Methode an sie heranzutreten. Jetzt hat er in dem vorliegenden Buch zusammengefaßt, was ihm die langjährige Arbeit an den deutschen Volksmärchen erschlossen hat.

Es werden nicht Märchen „gedeutet“. Vor dem Herpflücken dieser Garten und in sich wesentlich lebenden Kunstwerke haben mit Recht viele Menschen einen Horror. Es soll vielmehr die Silberstränge Schritt für Schritt so erlernt und gehandhabt werden, daß die Märchen ihr Geheimnis selbst aussprechen beginnen. Rudolf Meyer gliedert sein Buch nach Märchenmotiven, wobei jeweils eine ganze Märchen- oder Märchen-gestalten herangezogen wird. Er beschränkt sich dabei bewußt auf die Grimm'schen Volksmärchen, behandelt diese aber vollständig. Andere Märchen, Sagen, Mythen werden in reicher Fülle zum Vergleich angeführt.

Rudolf Heubner:

„Wolfram von Eschenbach“

Roman. 316 Seiten in Beinen gebunden. Verlag Rembrandt G. m. b. H. Berlin.

Auf der Grundlage genauester Kenntnis nicht nur des Wertes Wolframs, sondern auch der Geschichte und der Landschaft läßt in diesem kraftvollen und starkem Geschehen getragenen und in seinem Gedankenreichtum und seiner Wildfülle ganz gegenwärtigen Roman das innere Schicksal des großen Menschen und Dichters Wolfram, eines der edelsten unseres Volkes, vor uns lebendig werden.

Aus dem Druck der heimatischen Verhältnisse wächst der Mannhafte hinaus, seinen großen Aufgaben entgegen, deren zu Erfüllung er sich dem Odenwalds wendet er in hellem Ringen die ersten Teile seines tiefstimmigen Gedichts von Parzival, bis ihn selbst, den Latendurstigen, das Gebot der Zeit auf die Bühne des geschichtlichen Lebens fordert. Sehr interessant ist die Stellung Wolframs zu den weltbewegenden Fragen, die Verstrickung des Ueberzeugungstreuens in die Kämpfe um die deutsche Zukunft, seine Teilnahme am Krieg gegen den Landgrafen Hermann, der hier zuerst in den Bandgrafen von der romantischen Sagenfigur so verschiedenen Gestalt auftritt, als ein in allen Linsen gelübter politischer Glücksspieler und Intrigant. Nach dem Friedensschluß als Gast am Hofe von Thüringen zurückgekehrt, findet Wolfram doch keine dauernde Stätte in der Umgebung des Landgrafen, auch die in der Verschiedenheit der Naturen begründete Gegensätzlichkeit zwischen ihm u. Walther von der Vogelweide läßt sich nicht überbrücken. — Von hoher Bedeutung für den Dichter und Menschen wird sein Aufenthalt bei der jungen Margräfin von Bohburg und Cham in den bayerischen Waldbergen, einer Wittelsbacher Prinzessin, die mit der Wagner'schen Sage verbundenen Landgrafen nicht mehr als den Namen gemeinsam hat und im Lannhäuser nicht gemeint ist.

Immer freier wächst der Mann, der unerschütterlich seinen Weg geht, aus allem Ungeschehen und persönlichem Erleben heraus zu innerer Größe und erfüllt sein Geschick, — allmenschlich in seinem reinen Gefühl, mit seinen hohen Gedanken.

Ein Buch, das — ganz zeitlos — aus den lauteren Quellen unserer Kraft schöpft und die ewig gültigen Werte eines großen Menschentums ans Licht hebt. Eine neue Leistung Rudolf Heubners, des Dichters der bedeutenden Kulturromane.

Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit wird falsch gedeutet

Minderheiten, die römische Staatsbürger sind, können nicht aus den Betrieben entfernt werden.

Bucuresti. Der „Argus“ befaßt sich mit der Frage der Anwendung des neuen Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit und sagt, daß die Auswirkungen dieses Gesetzes für alle Industrien aus Transilvanien und aus der Bucovina ungünstig sind.

Einige übereifrige höhere Beamte des Handels- und Industrieministeriums, welche mit der Ueberwachung der Anwendung dieses Gesetzes betraut sind, machen nämlich geflissentlich den Fehler, die den Minderheiten angehörnden Angestellten als Nicht-Romanen zu betrachten. Industrien, welche ausschließlich oder zum großen Teile römische Staatsbürger, die einer Minderheidenation angehören, beschäftigt sind, werden bestraft und aufgefordert, die Minderheitenelemente durch Romanen zu ersetzen.

Eine solche Venderung ist nicht durchführbar und bringt weder vom politischen, noch vom sozialen oder wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet dem Lande irgendwelche Vorteile. Man kann daher nur mit den Schultern zucken, wenn man die Instruktionen des Handels- und Industrieministeriums liest, in welchen ge-

fordert wird, daß den Minderheidenationen angehörnde Personal durch Romanen von Geburt zu ersetzen. Die betreffenden Industrien fürchten diese Drohungen nicht, da ihnen das Ministerium nichts anhaben kann. Das Gesetz schreibt nur vor, daß Personal der Unternehmungen aus römischen Staatsbürgern bestehen muß. Das Industrieministerium deutet das Gesetz ganz falsch und will die Unternehmungen zur Entlassung von Angestellten zwingen, weil keine Rasseromanen sind. Diese Vorgangsweise ist ungesetzlich, da die Durchführungsverordnung das Gesetz nicht ändern kann.

Hingegen muß festgestellt werden, daß bei den Minderheidenationen angehörnde Personal in Transilvanien, Banat und in der Bucovina eine wichtige Rolle erfüllt und dem Staate Nutzen bringt. Diese Arbeiter tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Vergrößerung des nationalen Vermögens bei. Warum und mit welchem Recht sollen nützliche römische Staatsbürger ihrer Existenz beraubt werden?

Guttenbrunner Doppelmordprozeß vor dem Arader Gerichtshof

Urteilverkündung am 22. Mai.

Wir berichteten feinerzeit über den schrecklichen Doppelmord in der schwäbischen Gemeinde Guttenbrunn, wo der bei dem Landwirt Kaspar Ebel bedienstet gewesene römische Knecht Joas Rupsgean die zwei schwäbischen Burtschen Johann Weiz und Adam Buchau erstochen und Adam Rebel schwer verletzt hat.

Die kürzlich stattgefundenen Verhandlung wurde, um weitere drei Zeugen zu verhören, auf Freitag, den 15. Mai, vertagt. Bei der gestrigen Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit stellte sich der Doppelmörder auf den Standpunkt, daß er aus Nothwehr handelte. Er mußte dennoch, unter dem Druck der Beweise und der Zeugenaussagen des Adam Rebel so-

wie des Kaufmannes Peter Schneider, zugeben, daß er vorher nur einen kleinen Streit mit Peter Michelbach hatte und aufgebracht darüber, die abends an der Ecke gestandenen Burtschen mit dem Messer überfallen und niedergestochen hat. Nachdem der fünfte, bei dem schrecklichen Doppelmord anwesend gewesene Jüngling, Joh. Reimholz derzeit bei den Schinbas Militärdienst leistet, konnte er nicht verhört werden und wurde die Verhandlung auf den 22. Mai vertagt bezw. sein Verhör angeordnet. Voraussetzlich wird dann auch das Urteil an besagtem Tage erbracht, wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Mörder seine gerechte Strafe erhalten.

Pantotaer Finanzagent begeht Verbrechen, um Vergehen zu vertuschen

Wegen Hausfriedensbruch, unbefugtem Waffentragen und Urkundenfälschung angeklagt.

Aus Santana wird der Staatsanwaltschaft ein Fall gemeldet, der schon darum sehr interessant ist, weil die Hauptperson, der Pantotaer Finanzagent Justin Balcu, um der Verhaftung wegen eines Vergehens zu entkommen, sich ein Verbrechen zu schulden kommen ließ.

Der Fall ist folgender: Auf Anzeige des Santanaer Landwirthes Kaspar Heubner hatte sich am 16. April der Pantotaer Finanzagent Balcu vor der Gendarmerie zu verantworten, weil

er im Hofe des Landwirthes dessen Hund erschossen hat. Balcu verteidigte sich damit, einen Dienstrevolver bei sich gehabt zu haben, weil er einen größeren Selbstzweck nach Santana brachte.

Die Gendarmerie forderte nun darauf eine amtliche Bestätigung darüber, die der Steueragent nach einigen Tagen auch vorlegte, doch erwies sich diese als gefälscht.

Balcu wurde nun wegen Hausfriedensbruch, unbefugten Waffentragens und Dokumentenfälschung unter Anklage gestellt.

Băile Herculane - Herkulesbad

Radioaktive Schwefel- und Salz-Hochgradthermen Hauptsaison Juli-August.

Pauschaluren (Zimmer, volle Verpflegung, Bäder, sämtliche Taxen und Trinkgelder inbegriffen) zu erhalten in allen Ausgabestellen der Nationalen römischen Reise- und Fremdenverkehrsorganisationen



„EUROPA“

Zentrale Bucuresti, Str. Doamnei Nr. 1. In Sibiu: „Europa“, Str. Regina Maria 26.

Gebühren auch nach Eisenbahnermäßigungen

Bucuresti. Laut einer Verordnung des Arbeitsministeriums sind in Zukunft nach ermäßigten Eisenbahnfahrkarten für ein Jahr Sondergebühren zu entrichten, welche bei den Finanzadministrationen zu bezahlen sind.

Für Fahrpreismäßigung in der ersten Klasse müssen 150, für die zweite Klasse 120 und für die dritte Klasse 20 Lei bezahlt werden.

Armer Negus



Der nicht so sehr wegen den Prügelein Mussolini's, sondern vielmehr wegen seinen von den Italienern bestochenen Stammeshäuptlingen den Kampf aufgeben und Flüchten mußte.

Ladepriehapparate u. Pistolen

In bewährter Ausführung, sowie Phosphorbrönze, Modellgasse in allen Metallen, Lagerweißmetalle liefert verlässlich:

„Britania“ technisches Unternehmen und Eiserei. Csimisoara Str. Vladimirescu 26.

Intelligenzprüfung für Esel.

In einem wissenschaftlichen Institut in Palermo ist eine Untersuchung durchgeführt worden, die den Zweck hatte, die Intelligenz der Haustiere zu messen und zu vergleichen. Als intelligenteste Tiere wurden die Hunde ermittelt; dann folgten die Katzen. Ueberraschenderweise fanden an dritter Stelle die Pferde, sondern die als dumm beschriebenen Esel, die ihre Aufgaben schneller und fehlerfreier als die Pferde lösten. Das Geflügel, insbesondere das Haushuhn, wurde übrigens als dummstes Geschöpf unserer Haustierung eingestuft.

Mord im Gavarjiner Wald

Die Verwaltung des Gavarjiner Hunyadi-Gutes erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß der 60-jährige Waldbüter des Gutes, Nichita Toma, von seinem Hund nicht zurückkehrte. Die Gendarmerie unternahm sofort Streifzüge, doch konnte der Waldbüter nicht gefunden werden. Zwei Tage blieben die Nachforschungen ergebnislos, bis schließlich am dritten Tage Toma in einem entlegenen Teil des Waldes mit durchschossener Brust aufgefunden wurde.

Die Untersuchung konnte einstweilen nur feststellen, daß Toma durch einen Schuß ins Herz getötet wurde und daß der Täter wahrscheinlich ein Wilderer war, den Toma auf seinem Hundgang begegnete und zur Rede gestellt hatte. Vom Täter selbst fehlt einstweilen jede Spur. Der Fall wurde der Arader Staatsanwaltschaft gemeldet und die Nachforschungen, nach dem Täter werden fortgesetzt.

Mit Garantie

Chaiselongues (Schlafdivan) von 500 Lei aufwärts; weiters Umarmatratzen zu billigen Preisen bei WEISZ & KISS, Tapezierer, Arad, Str. Muresanu No. 2.



Briefkasten
Dem H. O. M. Muttermale soll man so bald als möglich entfernen, man kann dies schon bei Säuglingen tun. Da die Muttermale immer größer werden, ist die Behandlung, je früher sie geschieht, um so leichter. Die häufigste Art der Entfernung ist mit Kohlenäureschnee. Andre Formen werden mit Radiumstrahlen beseitigt. Ganz kleine Muttermale werden operativ angegangen. Feuermale werden durch Quarzlampebestrahlung entfernt.

Alter Volksparteiler, Tomnate. Sie und mit Ihnen noch viele Kämpfer der alten Garde können gegen die Verunglimpfung des alterwürdigen Namens der Partei durch das gewisse Halbduzend von Agenturen nicht verhindern. — Daß diese Stellen im Stande sind, sich mit jener Partei zu verbinden, die in Punkt 2 ihres Programms die Enteignung von allem Grund und Boden verlangen, der in Händen von Nichtromänen ist, beweist ihre Geisteslosigkeit. Wenn am Sonntag auf den Ruf der Winische wirklich Deutsche an der Gassen-Versammlung teilnehmen, können es nur Desperados oder irreguläre Abnungslöse sein, die nicht wissen, daß sie sich selbst und ihrem Volk den Strick um den Hals legen wollen.

H. F. Deta. Der Oberste Gerichtshof in Bucuresti hat ausgesprochen, daß für den Fall, als das Finanzministerium einem Ansuchen um Rückerstattung von Steuerüberzahlungen — entweder durch Uebersteuerung oder durch widerrechtliche Einhebung — nicht Folge leistet, der Ansuchende das Finanzamt nur im Gerichtswege belangen kann. — Auf administrativem Wege kann die Finanzbehörde daher nicht zur Einrechnung der Ueberzahlung verhalten werden. Das Gericht verurteilt aber das Finanzamt ohne weiteres zur Einrechnung der überzahlten Summe in die laufende Steuer



Ein Selbiger.
„Wie sind Sie mit Ihrem neuen Bürogehilfen zufrieden, Herr Müller?“
„Das ist ein Mann mit täglich vier Selbheiten.“
„Wieso denn?“
„Vor Dienstbeginn trübselig, im Dienst kummelig, nach Dienstschluß glücklich und etwas später weinselig.“

Schwer zu ertragen.
Auf der Gasse halgte sich unter großem Geschrei ein Duzend von Jungen. Einer steht abseits und schneidet ein verächtliches Gesicht.
Ein des Weges kommender Mann fragt den Außensteher, warum er abseits stehe.
„Ja wissen Sie“, sagte der Junge wütend, „das sind dort die streitenden Nationen und ich helfe den Völkerbund vor!“

Väterliche Ermahnung.
„Höre auf mich, mein Sohn! Es wird noch mal die Zeit kommen, wo du froh sein wirst, Erdkunde und Geschichte gelernt zu haben!“
„Natürlich, Vater... wenn ich anfangs, Kreuzworträtsel zu lösen!“

Schatz der Dienstmädchen.
„Anna, sagen Sie ihrem Schatz, wenn er schon in der Küche raucht, so möge er wenigstens bessere Zigarren rauchen.“
„Das möchte er ja gern, gnädige Frau, aber dies sind die besten, die der gnädige Herr hat.“

Rudolf Knapp, Rührmehlister
Kraiser Hof, Calea Banatului No. 24 übernimmt billig die Sommeraufbewahrung Kleider, Pelze etc., sowie Ausarbeitung von Hochzeiten.

Schwierigkeiten beim Nachlaß der Micalacaer Hochwasser-Schuld

Wir berichteten bereits, daß das Innenministerium den Beschluß des Interimsausschusses der Stadt Arad gutgeheißen hat, wonach der Gemeinde Micalaca das 10 Millionen-Darlehen gänzlich erlassen wird, welches die Stadt Arad den Micalacaern nach der Hochwasserkatastrophe vor drei Jahren gewährte. Die Stadt hatte seinerzeit in Ermangelung eigener Varmittel die 10 Millionen Lei durch Aufnahme einer Anleihe bei der Victoria-Bank beschafft, in der Annahme, daß die Gemeinde Micalaca an absehbarer Zeit die Schuld samt Zinsen rückerstatten wird. Diese Annahme hat sich als falsch erwiesen und da sich die Stadtleitung — auf einen Druck von oben — zum

Nachlassen der Schuld entschließen mußte, war man dahin bestrebt, die Stadt zumindest von der Zahlung von Zinsen nach einer fremden Schuld zu bewahren. Darum wurde ausgesprochen, daß die Schuld nur in dem Falle erlassen wird, wenn die Nationalbank der Stadt ein zinsfreies Darlehen in derselben Höhe erteilt, womit sie die Schuld bei der Victoria-Bank tilgen könnte. Die Nationalbank teilte nun der Stadtleitung mit, daß sie das gewünschte Darlehen nur auf Grund eines Ministerrats-Beschlusses genehmigen kann. Dadurch ist die Erlassung der Micalacaer Schuld in unabsehbare Ferne gerückt worden.

Kirchweih in Siria

Heute Samstag findet in Siria die diesjährige Kirchweih der deutsch-katholischen Bevölkerung statt, die in Anbetracht des schönen Wetters und des großen Ueberschusses an Wein sehr gut zu gelingen verspricht. Getanzt wird im Gasthaus Raab (das offizielle Lokal der Deutschen) und auch in sonstigen kleineren Vergnügungstätten.

Wegen Uebersiedlung
billiger Ausverkauf in Lannen, Kunstmöbel- und Brennholz, sonste Zaunmaterial, Dachziegel usw. bei **AUFRICHT**, Holznieberlage, Arad, Calea Victoriei 1-3

Greuelnachrichten über Aebessinien

Italienische Soldaten entmannt und getötet.
Der militärische Berater des Ras Desta, der belgische Oberleutnant Armand Frere, hat italienischen Berichterstattern über die angebliche Grausamkeit der Aebessiner Angaben gemacht. Bei der Armee des Ras Desta sollen die italienischen Kriegsgefangenen entmannt und nachher auf die barbarischste Weise getötet worden sein. Ras Desta selbst soll seine Leute dazu aufgemuntert haben, denn, wie der Oberleutnant erzählt,

hat er jedem Soldaten, der einen Italiener entmannte, 10 Taler gezahlt.
Diesen unwahrscheinlich klingenden Bericht des belgischen Oberleutnants will die italienische Regierung dem Völkerbund mitteilen, wo bereits mehrere italienische Schauerberichte über Aebessinien vorliegen.

Trauungen u. Verlobungen

Den Bund der Ehe haben geschlossen: In Bizebia Franz Thomas mit Frä. Christine Bratan.
Verlobt haben sich: In Panioba Nikolaus Krisanitsch mit Frä. Elisabeth Fröh.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.
Weizen 77er mit 3 Prozent 360, Mais 290, Alete 265, Hafer 310, Gerste 290, Futterweide 280, Moharsamen 480 Lei per 100 Kilo.
Wiener Rindermarkt.
Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 31.631 Stück, darunter aus Rumänien 128 Stück Mastvieh. Es notierten: Ochsen 36, Stiere 26, Kühe 26, Weibvieh 19 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Bruno Wanthum & Sohn, Timisoara IV.

Splatal Moller Guttenbrunn No. 12 Moara mare
Neuanfertigung von Dieselmotorköpfen, Kolben, Wellen etc. Erzeugung sämtlicher Maschinen der Farben- und Schokolade-Industrie, Zentrifugen für Färbereien u. Wäschereien, Schleifen und Riffeln von Mühlenwalzen. Reparaturen von Mälereimaschinen, Dieselmotoren, Dampfmaschinen und Dampfkesseln. Elektrische und Autogen-Schweißung.

Riefiger Fahrrad Markt!
„Steyr Waffenzrad“, „Duc“, „Opel“, „Kauermann“ u. „Görke“-Fahrräder zu günstigen Ratenzahlungen zu haben
Fahrrad-Gummis in großer Auswahl, zu sensationell billigen Preisen. Reichsorterter Lager in Bestantteilen. Reparaturen werden billig und genau bewerkstelligt.
Sigismund Hammer & Sohn, Arad, Boulevard Regels Ferdinand No. 27

M. A. V. - Eisenrahmen- und Kugellager-DRESCHMASCHINEN
auch mit Kleedruschapparaten,
Fabrikat der ungarischen Staatseisenbahnen, modernster Konstruktion, sind zu ermäßigten Preisen und den Verhältnissen entsprechenden, günstigen Bedingungen zu haben bei der Generalvertretung
INDUSTRIA-ECONOMIA A.G.
für Handel und Gewerbe, Timisoara, Str. S. C. Bratianu No. 24. (nächst dem Josefstädter Bahnhof).
Telefon 8-14.

Vorschrittsmäßig!
Dieser Bedingung entspricht Ihr Fahrzeug, wenn Sie mit Bosch-Wintern, Bosch-Stop-Schlußlampen und den übrigen zuverlässigen Bosch-Ausrüstungsstücken fahren. Sämtliche Fachgeschäfte führen Bosch-Erzeugnisse.
BOSCH
Das zuverlässige Zubehör für jedes Fahrzeug

In allen Fachgeschäften zu haben! General-Vertreter für Rumänien: Leonida & Co, Bucuresti und Filiale.

Savanna und Ruba laufen

romänische Bohnen.
Bucuresti. Einer hauptstädtischen Exportgesellschaft ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, für romänische Bohnen Absatzmarkt auf den Inseln Ruba und Savanna zu schaffen. Die erste Sendung romänischer Bohnen, etwa 100 Waggons, geht bereits in den nächsten Tagen ab. Gesucht werden hauptsächlich große Bohnen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“ Wien V., Rechte Wienstraße 97.
Sonntag, 17. Mai.
Bucuresti. 18.00 Konzert. 16.00 Nachrichten. 20.00 Vortrag. 20.55 Hörspiel. — Berlin: 7.30 Hamburger Hafenkonzert. 12.15 Von der Reichsnährhausstellung. 13.00 Konzert. 16.00 Von der Stadt zum Ader. 19.00 Konzert. 21.00 Wanderlieder im Mai. — Stuttgart: 9.25 Für Landwirte. 13.00 Konzert. 14.50 Von der Erzeugungsschlacht. 21.00 Matabend. — Wien: 9.30 Ratgeber der Woche. 9.55 Morgen bei Joh. Strauß. 12.00 Konzert. 18.00 Länderspiel Oesterreich-Italien. 22.05 Dunter Abend. — Budapest: 9.45 Nachrichten ansehl. Gottesdienste. 15.45 Für Landwirte. 20.40 Konzert.
Montag, 18. Mai.
Bucuresti. 17.15 Konzert. 19.00 Nachrichten. 21.00 Schallplatten. — Deutschlandsender: 12.40 Der Landwirt spricht. 17.00 Konzert. 19.45 Sportbericht. 20.00 Schallplatten. — Hamburg: 6.45 Landwirtschaftliche Bücher. 9.00 Rat schläge. 13.10 Konzert. 14.00 Nachrichten. 18.45 Arbeiter und seine Maschine. 20.00 Lustige Hörfolge. — München: 10.30 Für die Hausfrau. 12.00 Für Landwirte. 17.50 Märchen. 20.10 Lustiges Rätselraten. — Wien: 10.20 Marktberichte. 13.20 Schallplatten. 14.00 Nachrichten. 19.10 Kampf gegen Verbrecher (Polizeiberichte). 20.55 Konzert.
Dienstag, 19. Mai.
Bucuresti. 18.15 Schallplatten. 19.00 Nachrichten. 20.50 Klavierkonzert. — Deutschlandsender: 11.30 Aus dem Rindergarten. 12.40 Bauer spricht. 13.00 Konzert. 14.45 Nachrichten. 17.00 Konzert. 19.20 Volkstische Leistungsschau. 20.00 Dunter Felerabend. — Stuttgart: 7.30 Frühkonzert. 9.30 Für die Hausfrau. 13.00 Konzert. 20.00 Wiener Wirtel. — Wien: 11.30 Klavierkonzert. 13.00 Konzert. 13.30 Schallplatten. 13.30 Musik für die Hausfrau. 21.30 Aus Oesterreich. — München: 10.30 Für die Hausfrau. 12.00 Für Landwirte. 17.50 Märchen. 20.10 Lustiges Rätselraten. — Wien: 10.20 Marktberichte. 13.20 Schallplatten. 14.00 Nachrichten. 19.10 Kampf gegen Verbrecher (Polizeiberichte). 20.55 Konzert.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, uzo. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Zeitteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Lei.

Sau! Wollt ihr gute Weine kaufen? Radelweih, Nistling von 12-15 Markland, billig, gut bei den Weinbauern in Tomnatic (Sub. Timis-Torontal). Anfragen an Franz Wolf Nr. 788. 574

„Alldas Kochbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Autoscheibe, komplette, betriebsfähige Schmiedewerkstätte zu verpachten oder einem tüchtigen Gesellen für Vollerwerb zu übergeben; dortselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Näheres bei Georg Wuschinger, Schmiedemeister, Necas (Sub. Timis-Torontal).

Achtung Gastwirte! Wir erlauben und soll. anzusehen, daß die Watowa-Glascher Gebirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Lei pro Liter. Wir haben den Interessenten bereitwillig zur Verfügung. Informator: Bacova Nr. 209 (Sub. Timis-Torontal). 77

Kostenanschläge u. Rechnungen für Bau-meister, Zimmerleute, Tischleren und andere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 6 Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Achtung Lesevereine! Komplette Bibliothek, 1000 Bände, auch Klassiker, teilweise in Leder und sonstigem Prachtband eingebunden, zum Durchschnittspreis von 6 Lei per Band zu verkaufen bei: Revilal, Sirla, (Sub. Arab). 589.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 75, Rückweis 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

6 Bienen-Schwärme oder Bienen zu kaufen gesucht. Offerte sind an Johann Kovacs, Gannicolaut-Vic, Str. Regina Maria No. 365, zu richten.

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Lei per Bogen zu haben, in der Druckererei der „Araber Zeitung“.

Nachkundiger Obermüller sucht Stelle für wann immer. Adresse: Orgovan, Atmandul-nou (Sub. Arab).

Weyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 Lei per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Fordson-Traktor, in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Johann Schabi, Arabul-nou, Str. Bratianu 27.

Orig. französische „Gelaté-Bermorel“-Tran-den- und Obstbaumspritzen in der Eisenhandlung Frati Burza S. A., Arab, Bul. Regele Ferdinand 23, angelangt. Telefon: 604.

Pfer-Motor, 12 HP, zweizylinderig, auf Wagen montiert, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen bei Andreas Klug, Arabul-Nou, Calea Banatului No. 25.

Erntemaschine, 6 Fuß, fast neu, und ein „Plat“-Zurfsauto, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Adresse: Stefan Kallat, Atmandul-nou (Sub. Arab).

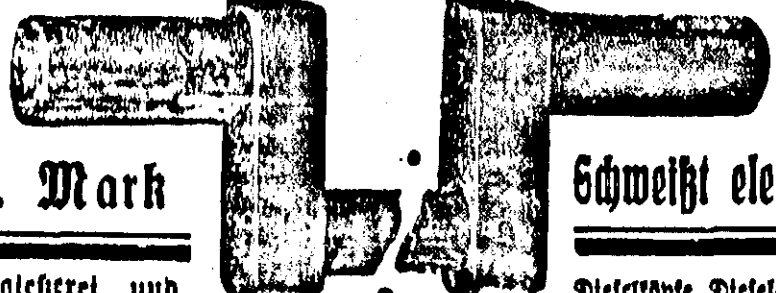
Eine Singer-Nähmaschine dringend zu verkaufen. Arabul-nou, Str. Cloşca No. 36.

Deutscher Schmiedehilfe für dauernden Posten sucht Paul Fernbacher, Schmiedemeister, Badarac Nr. 376 (Sub. Arab).

Kinderfräulein für tagsüber gesucht. Arab, Calea Radnei No. 44.

Kleine Motorpumpe (zur Garten-Begießung) zu kaufen. Näheres bei „Araber Zeitung“ in der Verwaltung des Blattes zu richten.

Beschriften Sie Ihre Obstbäume mit dem neuen Präparat für Wein- und Obstbau, welches 100-prozentigen Erfolg garantiert. Zu haben bei Josef Kutschera, Kaufmann in Neubeschenowa, Sub. Timis-Torontal.



Ing. Mark

Eisenlecherer und Maschinen-Fabrik
Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.

Schweißt elektrisch:

Diesellopfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Timisoara IV. Str. Don Bratianu 39. Telefon 411

HOFHERR-SCHRANTZ-Clayton-Shuttleworth-A.G.

BUDAPEST

„SUPERIOR“ -Stahlrahme-Dreschmaschinen allerneueste Konstruktion 1936
HSCS-Rohöltraktore, Modell 1936

Sämaschinen, neueste Konstruktion sowie sonstige landw. Maschinen und Reserveteile liefert zu Lei-Preisen franko jeder Station die Generalvertretung

Eduard Karner A.-G.

Telefon 8 00 Timisoara IV., Str. Bratianu 4 Gegründet 1890

KOHNE!

EBERHARDT!

Hack- und Häufelgeräte

in großer Auswahl

QUALITÄT!

QUALITÄT!

Weiss & Göttes

Maschinenniederlage,
Timisoara IV., Str. Bratianu 30. — Telefon: 21-82.



Székely hilft allen Zubleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Berte
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Frische Gummistriumpfe stets lagernd.

Neue Bücher!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Liebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 21 Lei
- „Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 10 Lei
- „Der Bär von Wilsach.“
Roman im Umfange von 192 Seiten 20 Lei
- „Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 18 Lei
- „Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a 21 Lei, 21 Lei 32.

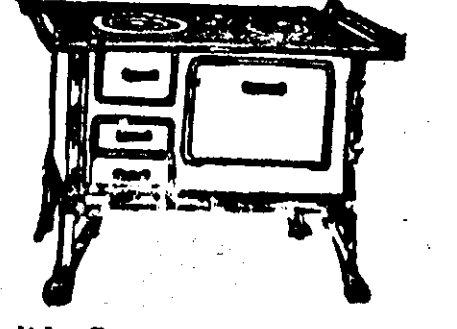
Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wohnig“-Buchverlag, Arab, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.

Rinderwagen

Spezialitäten angelangt!
Bestellung ohne Kaufzwang bei

Julius Schwarz

Timisoara I., Str. Mercy 1.



Solide Bauart, geschmackvolle Form, billige Preise

Ing. Emil Steiger

Timisoara II. Str. Palas 19.

Qualitätsmöbel

nur bei

Siebold

Timisoara I., Piata Unirii

Echter Goldschmud,
Uhren, Augengläser am billigsten bei

JOSEF REINER, ARAD

Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Birici No. 3. Reparaturwerkstätte!

PFERDEGESCHIRRE,

Attentafchen, Sättel in großer Auswahl bei V. JANCIC, Sattlermeister, Arab, Bulv. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

„PUCHER“



Kachel- böen

Zsolnay-Fayence-Wandplatten Carrarit-Fussbodenplatten

BILIG! BESTE QUALITÄT!
Timisoara IV. Str. L. C. Bratianu 36 Telefon Nr. 7-87.

Schafswolle für Decken.
feinsten Qualität

Wollbearbeitungsbetrieb,

Arab, Bulev. Regele Ferdinand No. 35.
Leppich-Fäden: 1-fädig 105, 2-fädig 115 Lei per Kilo. Aufschlag- und Wbspinnfäden aus Schafswolle. Uebernimmt Kartellierung gegen Lohn.

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmud und Graveurwaren, sowie deren Reparaturen bei:

CSAKY, Uhrmacher und Juwelier,

Arab (Hauptstraße). — Alte Einkaufsquelle für Consum- und Galanireo-Mitglieder!